Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Nr. 140 / 8. Jahrgang — Lodz, Sonnabend, den 24. Mai 1930 — Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.60 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86. Fernsprecher: Geschäftsst. 106-36, Schriftleitung 148-12. Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60,689.

Der Sejm um einen Monat vertagt

Warschau, 23. Mai.

Das am Donnerstag noch so still daliegende Sejmgebäude war heute vom frühen Morgen an stark belebt. Zahlreich trafen die Abgeordneten aus den einzelnen Landesteilen ein und durchstreiften in eifrigen Gesprächen verwickelt die Sejmräume. Obgleich bis zuletzt noch Ungewißheit über das Verhalten der Regierung herrschte, war keine Nervosität unter den Abgeordneten zu bemerken. Lebhaft wurden lediglich die einzelnen Möglichkeiten besprochen. Viele waren der Ansicht, Oberst Slawek werde eine große Rede halten, in der er scharf gegen den Sejm auftreten und zum Schluß verkünden werde, daß die Session vertagt sei. Andere wiederum vertraten die Meinung, die Regierung werde eine abwartende Stellung einnehmen und entsprechend dem Verhalten der Opposition ihre Maßnahme ergreifen. Jedenfalls wußte bis zum letzten Augenblick niemand, auch die Mitglieder des Regierungsblocks nicht, was geschehen würde.

Um 11 Uhr traf im Sejmgebäude der Kabinettschef des Ministerpräsidenten Oberst Schaetzel ein, der dem Sejmmarschall Daszynski ein Schreiben des Ministerpräsidenten und ein Dekret des Staatspräsidenten folgenden Inhalts überreichte:

Verordnung des Staatspräsidenten über die Vertagung der Sejmsession.

Auf Grund des Art. 25 der Verfassung vertage ich die außerordentliche Sejmsession um 30 Tage.

Warschau, den 23. Mai 1930.

Staatspräsident (—) J. Moscicki.
Ministerpräsident (—) W. Slawek.

Nach Erhalt dieses Schreibens versandte der Sejmmarschall Daszynski sofort an die Mitglieder der Kammer die Mitteilung über die Vertagung der Session und berief gleichzeitig die für heute anberaumte Sejmsitzung ab.

Diese Mitteilung war für fast alle Abgeordneten keine große Ueberraschung, da man im Grunde doch angenommen hatte, daß die Regierung die Sejmsitzung nicht zulassen werde, da bereits in dieser ersten Sitzung die Frage der Zusatzkredite für 1927/28 besprochen werden sollte, die schon so lange der Gegenstand scharfer Kämpfe zwischen der Regierung und dem Sejm bildete. Die Nachricht gelangte nach dem Sejm, als alle Klubs Beratungen abhielten. Unzweifelhaft wird sie ein Echo in den Klubbeschlüssen finden.

Also doch!

Es war leider verfrüht gewesen, an den Sieg des gesunden Menschenverstandes zu glauben: die außerordentliche Sejmsession ist um einen Monat vertagt worden. Das Katze- und Maus-Spiel dauert also fort. Man könnte darüber lachen, wenn es nicht so traurig wäre zu sehen, wie Männer in Amt und Würden mit diesen und mit dem Ansehen des Staates umspringen.

Wohl werden die Speichellecker und Ohrenbläser ihnen zu Munde reden und behaupten, daß es dem Sejm recht geschehen sei, daß man ihm wieder „eins ausgewischt" habe. Es ist jedoch keineswegs der Sejm, über den man im Auslande die Achsel zucken wird. Ernste Angelegenheiten vertragen es nicht, in so wenig ernster Weise behandelt zu werden, wie das gestern wieder geschehen ist.

Wir haben in unserer gestrigen Begrüßung der neuen Sejmtagung darauf hingewiesen, daß eine ruhige Arbeit der gesetzgebenden Körperschaften nicht zuletzt im Interesse der Wirtschaft des Landes liege. Die Ratifizierung der Handelsverträge mit Deutschland, Frankreich und Rumänien ist eine Sache von großer Dringlichkeit. Noch wichtiger ist die Behandlung des Fragenkomplexes, der mit der allgemeinen wirtschaftlichen Krisis in Verbindung steht. Die Männer, die heute das Staatsruder führen, vermögen jedoch nicht, diese Fragen unbeeinflußt von einer irgendwie gearteten Politik zu betrachten. Auch die Wirtschaft des Landes wird von ihnen durch die politische Brille angesehen.

Die „Gründe", die zur Vertagung der Sejmsession geführt haben, halten einer sachlichen Kritik nicht stand. In einer der Korrespondenz „Iskra" gewährten Unterredung erklärte Ministerpräsident Slawek, daß die Tatsache, daß nur die Sejmabgeordneten die Einberufung der Parlamentssession verlangt haben, sowie der Inhalt der diesbezüglichen Eingabe an den Staatspräsidenten ihn davon überzeugt haben, daß die Arbeiten des Sejms ersprießlich sein werden. Aus diesem Grunde habe er dem Staatspräsidenten die Vertagung der Session vorgeschlagen. Die augenblickliche politische Lage auf dem Gebiet des Sejms schließe jede Möglichkeit einer sachlichen Zusammenarbeit der Regierung mit dem Sejm aus, in Fragen, die die Staatsnotwendigkeit diktiert, vor allem bei der Bekämpfung der Folgen der wirtschaftlichen Krise.

Oberst Slawek kann nicht umhin, an diese willkürliche Vermutung ein Lob der Nachmai-Regierung zu knüpfen. Nur diese habe unserer Wirtschaft die festen Fundamente gegeben, die jetzt die Feuerprobe aushalten.

Der Ministerpräsident irrt jedoch, wenn er glaubt, daß diese Fundamente ewig halten werden. Wenn sie nicht verstärkt werden, so kann sehr bald eine Katastrofe eintreten.

Es ist jedoch müßig, von einem politisierenden Oberst — selbst wenn er Ministerpräsident ist — zu verlangen, daß er auch in Wirtschaftsfragen orientiert sei. Wäre er's, so hätte er sich die Kompromittierung erspart, die in seiner Behauptung liegt, daß weder die Arbeitslöhne noch die Angestelltengehälter irgendwo im Lande infolge der Krise eine Verringerung erfahren haben. Das Wirtschaftsleben — doziert Herr Slawek — schwanke ständig zwischen einer guten und einer schlechten Konjunktur.

Wer die gegenwärtige Wirtschaftskrise so leicht nimmt, macht sich auch kein Gewissen daraus, zu erklären, daß die wirtschaftliche Lage sich bereits bessert. Die Regierung müsse jetzt mehr als sonst darauf achten, sagte Oberst Slawek, daß das politische Spiel der Sejmfaktoren, die die tatsächlichen wirtschaftlichen Interessen des Staates verkennen, nicht die bereits langsam beginnende Besserung hemme.

Durch diese Feststellung hat Herr Slawek sich selbst gerichtet. Er tut so, als sei es das einzige Bestreben seiner Regierung, die wirtschaftliche Not zu kehren. Bisher haben wir leider so gut wie gar nichts davon verspürt. Außer einigen bei Tee und anderen stärkenden Getränken gehaltenen Reden über die Absichten der Regierung hinsichtlich der Behebung der wirtschaftlichen Not, hat man nichts vernommen, das als Versuch zur Linderung der Krise gedeutet werden könnte. Im Gegenteil: erst gestern berichteten wir, daß für die Lodzer Textilindustrie — die von der Notlage am schwersten betroffen ist — keinerlei Aussicht bestehe, Regierungsaufträge zu erhalten. Und die

44 Abgeordnetenmandate ungültig

Bisher hat der Oberste Gerichtshof in Warschau die Wahlen folgender Kreise aufgehoben: Sandomierz 5 Mandate, Luck 6, Lida 7, Gnesen 5, Tarnopol 10, Swieciany 6 und Kowel 5. Zusammen 44 Mandate.

Die Ungültigkeitserklärung von 44 Mandaten zieht auch die Aufhebung einiger Mandate von der Staatsliste nach sich hin, so daß die Zahl der vom Obersten Gericht für ungültig erklärten Mandate annähernd 50 betragen dürfte.

Die öffentliche Meinung soll entscheiden

Unter diesem Titel schreibt der „Robotnik":

Wir erhielten gestern genaue Angaben über die „Wahlverhandlungen", die in den letzten drei Wochen von der Leitung des Sanacja-Lagers mit den Industriellen-Organisationen geführt wurden. Die Industrie soll danach dem Regierungsblock 10 bis 15 Millionen Zloty für die Kosten des Kampfes für die künftigen Parlamentswahlen zur Verfügung stellen. Dafür haben die Industriellen Erfüllung einer ganzen Reihe von Forderungen verlangt, die eine erhebliche Erhöhung der Gewinne in einigen Industriezweigen erlauben, wodurch die „Ausgaben" für die Wahlen gedeckt werden sollen.

Die Hüttenindustrie z. B. fordert Erhöhung der Eisenpreise um mehrere Prozent. Die Kohlenindustrie verlangt Erleichterungen und Ermäßigungen bei ihrer Abrechnung mit der Regierung. Auch die Zuckerindustrie hat eigene „Forderungen". An den Beratungen nehmen Industrielle aus Warschau und Schlesien teil.

Wenn diese „Transaktion" durchgeführt wird, bemerkt der „Robotnik", dann wird das Volk die Kosten in Form einer neuen indirekten Steuer tragen."

Das Gericht war anderer Ansicht

Warschau, 23. Mai.

Vor dem Warschauer Stadtgericht 9 fand gestern ein Prozeß gegen die Akademiker Stefan Suchowiak, Gustav Lazarewicz und Stefan Mondrzykowski statt. Sie waren angeklagt, am 19. März d. J. die Person des Kriegsministers Marschall Pilsudski dadurch beleidigt zu haben, daß sie auf ein ausgeklebtes Plakat, durch das die Bevölkerung zur Teilnahme an der Namenstagsfeier Marschalls Pilsudski aufgefordert wurde, die Worte schrieben: „Precz z kajdanem" und „00". Die Angeklagten bekannten sich dazu, die Worte geschrieben zu haben. Die Verteidiger beantragten Niederschlagung des Verfahrens, da Merkmale verbrecherischer Natur fehlen. Wenn eine Beleidigung des Marschalls Pilsudski eingetreten sei, so auf keinen Fall während der Ausübung seiner Amtstätigkeit. **Der Namenstag Marschall Pilsudskis sei dessen Privatangelegenheit.**

Der Staatsanwalt opponierte gegen diese Ausführungen nicht, worauf das Gericht beschloß, daß Verfahren einzustellen.

Botschafter Willys in Warschau eingetroffen

Warschau, 23. Mai.

Gestern vormittag traf hier der neuernannte amerikanische Botschafter Willys mit Gattin ein. Er wurde auf dem Bahnhof vom Chef des diplomatischen Protokolls Romer, dem amerikanischen Finanzberater Dewey, Mitgliedern der amerikanischen Botschaft und Vertretern des polnischen Außenministeriums begrüßt.

Jüdische Proteste gegen das Einwanderungsverbot nach Palästina

Warschau, 23. Mai.

Vizeminister Wysocki empfing den Vorsitzenden des jüdischen Klubs Farbstein, der im Namen der Zionisten die Erregung der Juden über das Einwanderungsverbot nach Palästina schilderte. Die Zionisten seien überzeugt, daß die polnische Regierung, die den Vertrag über die Zuerteilung des Mandats über Palästina an England unterzeichnet habe, daran interessiert sei, daß die Auswanderung aus Polen nach Palästina aufrecht erhalten bleibe.

Warschau, 23. Mai.

Im Zirkus in der Ordynackastr. fand eine Versammlung der „Poalej Zion" gegen das vom englischen Kommissar in Palästina erlassene Einwandererverbot statt. Nach der Versammlung gegen Mitternacht zogen etwa 200 jüdische Jugendliche nach der Krakauer Vorstadt. Einige Polizisten, die von der Versammlung und der Kundgebung nichts wußten, und annahmen, daß es sich um Kommunisten handelt, versuchten die Jugend zu zerstreuen. Plötzlich fiel ein Schuß gegen die Polizei. Der herbeigerufenen Verstärkung gelang es, die Menge zu zerstreuen. Acht Personen wurden verhaftet und bis zur Klärung der Angelegenheit in Haft gehalten.

Schutz dem Grenzlanddeutschtum

Im polnischen Haushaltsvoranschlag sind für das kommende Jahr 3 Millionen Zloty für die Unterstützung der Polen im Ausland, die Erhaltung ihres Besitzes und dessen Ausdehnung sowie den Ausbau ihrer kulturellen Einrichtungen vorgesehen. Auf mehrere an das Preußische Staatsministerium in diesem Zusammenhang gerichtete Anfragen antwortet der Minister des Innern, der „Voss. Ztg." zufolge, daß die Preußische Regierung selbstverständlich mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln das Grenzlanddeutschtum schützen und fördern sowie die polnische Propaganda beobachten will. **Die Schließung polnischer Minderheitsschulen kommt aber nicht in Frage.**

Bausaison? Wird sie nicht infolge der Untätigkeit der Regierung ungenützt verstreichen?

Nach den Erklärungen ihres Chefs verwendet die Slawek-Regierung einen Großteil ihrer Arbeitszeit für die Behandlung der wirtschaftlichen Fragen, um die bösen Folgen der schlechten Konjunktur auf ein Mindestmaß zu beschränken.

Fast zwei Monate dauert schon diese „angestrengte Arbeit". Vielleicht liegt es an uns, daß wir ihre Früchte nicht zu erkennen vermögen.

Wir teilen auch keinesfalls die Ansicht des Herrn Slawek, daß die Beschäftigung des Sejms mit der Wirtschaftskrise diese verschärfen würde. Wenn das Haus brennt, muß jeder willkommen sein, der beim Löschen mithelfen will.

Und das Haus brennt tatsächlich! A. K.

Das Ultimatum der Heimwehr

Gefahr für Schober.

Wien, 23. Mai.

Das Ultimatum der Heimwehren an das Kabinett Schober, in dem sie das Innenministerium und den Posten des Polizeipräsidenten, also die Staatsgewalt, für sich fordern, um den sozialistischen Schutzbund zu entwaffnen, während sie ihre eigene Entwaffnung ablehnen, hat die Lage in Oesterreich krisenartig zugespitzt.

Wenn auch in Oesterreich gewöhnlich weniger heiß gegessen als gekocht wird, gibt es doch Besorgnisse für die Regierung Schober, da die Haltung der größten Regierungspartei, der Christlichsozialen, unklar ist. Etwa zwanzig christlichsoziale Bundesräte haben sich offen für das letzthin in Kornenburg aufgestellte Heimwehr-Programm erklärt.

Schober selbst erklärt, sein in Genf abgegebenes Versprechen, alle Wehrverbände zu entwaffnen, unter jeder Bedingung einhalten zu wollen. Die Annahme der Forderungen der Heimwehr wäre mit deren Diktatur gleichbedeutend.

(TU) **Wien**, 23. Mai.

Die Regierung hat in der Sitzung des Nationalrates am Freitag das vielumstrittene Entwaffnungsgesetz eingebracht. Der Bundeskanzler eröffnete mit einer Rede die Sitzung. Er betonte, daß seine Worte bei einer Rede vor dem Hause erst geprüft, dann kritisiert sein können. Möge dies zur Anwendung kommen und zwar durch das einzige zuständige Forum, den Nationalrat. Die Kritiken hätten nie vermocht, ihn von seinen Vorhaben abzubringen. Der Gesetzentwurf bedeute die organisatorische Ergänzung bereits bestehender Gesetze und sei dazu angetan, den in Betracht kommenden Kreisen des Auslandes die Zusicherung und Ueberzeugung zu vermitteln, daß Ruhe und Ordnung in Oesterreich herrschen werde. Nachdem noch einige Personen gesprochen hatten, war die erste Lesung beendet. Die Vorlage wurde dem Justizausschuß zugewiesen. Es wird angenommen, daß man ein klares Bild der weiteren Entwicklung nicht vor den nächsten Freitag bekommen wird.

Frau Naidu zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt

(TU) **London**, 23. Mai.

Frau Naidu ist am Freitag wegen ihrer Teilnahme an dem Angriff auf das Salzlager von Dharasana zu 9 Monaten einfachen Gefängnisses — ohne Zwangsarbeit — verurteilt worden.

Im Lager von Wirli in der Nähe von Bombay untergebrachte Gandhi-Anhänger sind in den Hungerstreik getreten. Bei weiteren Angriffen auf das Salzlager von Vadala wurden am Freitag 47 Freiwillige verhaftet. In Rangoon kam es zu schweren Zusammenstößen zwischen streikenden Dockarbeitern und einer Anzahl Chinesen, als diese auf ihren Schiffen gesungen haben.

(TU) **London**, 23. Mai.

In Indien ist eine neue ernste Entwicklung eingetreten. In der Hafenstadt Surat, 80 Kilometer nördlich von Bombay, sind am Donnerstag 250 Kavalleriesoldaten unter dem Befehl eines Obersten eingetroffen, die vollständig kriegsmäßig ausgerüstet sind und 5 Panzerwagen sowie eine große Anzahl von Maschinengewehren mit sich führen. Die Truppen haben in der Nähe des Polizeihauptquartiers Zelte aufgeschlagen. Da die britischen Behörden eine scharfe Zensur üben, ist noch nicht bekannt, welche Vorgänge die Truppenverstärkungen veranlaßt haben. Auf der Eisenbahnstation Karatschi sind große Mengen Dynamit in einem Eisenbahnwagen entdeckt worden. Die polizeiliche Untersuchung ist hier ergebnislos verlaufen.

In Bombay fand unter Leitung von Patel, dem früheren Präsidenten der gesetzgebenden Versammlung, die größte aller bisherigen Massenversammlungen statt, an der schätzungsweise über 100 000 Männer und Frauen teilnahmen. Außer Patel sprachen 15 andere Führer, deren Reden durch Lautsprecher an die Menge weitergeleitet wurden.

In einem Sonderbericht der „Times" wird ein ausführlicher Ueberblick über die Entwicklung an der indisch-nordwestlichen Grenze gegeben und festgestellt, daß die führenden Häuptlinge mit wenigen Ausnahmen geschlossen sich der revolutionären Bewegung von Turangzar anzuschließen gedenken. Es bestehen gewisse Anzeichen für bolschewistische Einflüsse, deren Bekämpfung von der britischen Verwaltung mit Nachdruck verfolgt werde.

Weiterflug des Zeppelins nach Rio de Janeiro

(TU) **New York**, 23. Mai.

Wie aus Pernambuco gemeldet wird, ist der Start des „Graf Zeppelin" nach Rio de Janeiro auf 22 Uhr mitteleuropäischer Zeit festgesetzt worden. Die Uebernahme der erforderlichen Mengen von Gas, Brennstoff und Wasser ist bereits beendet.

Dr. Eckener beschloß der großen Hitze wegen die letzte Nachfüllung von Gas erst nach Sonnenuntergang vorzunehmen, da die Zellen stark gebläht waren.

Dr. Eckener über den Flug

(TU) **London**, 23. Mai.

Der „Evening Standard" veröffentlicht eine Erklärung Dr. Eckeners über den Südamerikaflug in der er u. a. ausführte: Die Hauptbedeutung des Südamerika-Fluges liegt für mich in den hierbei erzielten praktischen Erfahrungen und in der Beobachtung der Verhältnisse in den tropischen Gebieten. Es ist oft gesagt worden, daß Luftschiffe das Ueberfliegen dieser tropischen Gebiete nicht wagen könnten, wegen der starken Regenfälle und der außerordentlich großen Temperaturunterschiede. Ich war niemals dieser Ansicht, aber meine Auffassung war nur auf Theorie aufgebaut. Nun wurde ich in die Lage versetzt meine Auffassung nachzuprüfen. Wir haben keinerlei Schwierigkeiten gehabt, außer dem verstärkten Druck infolge der erhöhten Temperatur auf den Wasserstoff in den Gasbehältern, während die schweren Regenfälle in den tropischen Gebieten nur 1/8 der diametrischen Leistungsfähigkeit beanspruchen. Von meinen Erfahrungen auf diesem Flug aus, habe ich die Ueberzeugung gewonnen, daß alle Schwierigkeiten in den tropischen Zonen durch Luftschiffe mit Leichtigkeit überwunden werden können.

59,53 Stunden über dem Meer

(TU) **New York**, 23. Mai.

Nach einer Mitteilung Dr. Eckeners beträgt die Ueberfahrtszeit des Luftschiffes „Graf Zeppelin" von der spanischen zur brasilianischen Küste 59 Stunden und 53 Minuten.

Mißglückte Flottenmanöver

Paris, 23. Mai.

Die französische Mittelmeerflottenmanöver sind am Donnerstag vorzeitig abgebrochen worden, nachdem noch einmal 2 U-Boote im Sturm beschädigt worden waren. Die Gesamtzahl der bei diesen Manövern havarierten Schiffseinheiten beträgt bisher 6 Torpedoboote und 5 U-Boote.

Der Marineminister, der von den Manövern direkt im Flugzeug nach Algier hinüberflog, gab dort bekannt, daß in den nächsten Tagen ein neuer 10 000 Tonnenkreuzer vom Stapel gelassen wird, der zur Ehre der Jahrhundertfeier für die Eroberung Algeriens den Namen „Algier" erhalten soll.

Die Verteilung der Dollarobligationen

(TU) **Paris**, 23. Mai.

Die am Donnerstag im Sitz der Reparationskommission in Paris zusammengetretenen Vertreter der Schatzämter der an der Verteilung der Young-Anleihe interessierten Staaten haben sich grundsätzlich über die noch offen stehenden Fragen der Auflegung, d. h. vor allen über den Zweck der Anleihetexte und der Zinsscheine, über die Verteilung der Zeichnung auf die einzelnen Märkte und die Tilgung durch Rückkauf an der Börse geeinigt. Hinsichtlich des Anleihetextes ist eine Formel gefunden, die die völlige Goldparität sichert. Die Verteilung der 300 Millionen Dollarobligationen auf die einzelnen Märkte soll folgendermaßen vorgenommen werden: Frankreich 83, Amerika 82, England 50, Holland und Schweden je 25, Schweiz 15, Deutschland 10, Belgien und Italien je 5 Millionen Dollar. Offen ist jetzt nur noch die Frage des Zinssatzes und des Ausgabepreises.

Die Räumung hat begonnen

(TU) **Karlsruhe** 23. Mai.

Am Freitag nachmittag hat die französische Besatzung Maximiliansau am Maxauer Brückenkopf in aller Stille geräumt und die Trikolore eingezogen. Gleich nach Abzug der Truppen wurde die deutsche Flagge gehißt.

Eine sensationelle Hinrichtung in Rußland

Riga, 23. Mai.

Aus Moskau wird berichtet, daß die Tscheka den bekannten bolschewistischen Lockspitzel de Roberti erschossen hat. Dieser war als Geheimagent der Tscheka sehr oft ins Ausland gefahren und hatte angeblich als Vertreter der konterrevolutionären Organisation in Rußland mit den Vertretern der Emigration Verbindung gesucht. Er war Anfang Januar auch mit Kutjepow in Berlin zusammengetroffen und hatte ihm einen Plan für einen bewaffneten Aufstand in Rußland unterbreitet. Dabei hatte er sich als Spitzel der Tscheka zu erkennen gegeben. Nach seiner Rückkehr nach Paris hatte Kutjepow mehreren ehem. russischen Offizieren gegenüber von der Mitteilung de Robertis gesprochen. Nach dem Verschwinden Kutiepows kam diese Aeußerung in die Presse und gelangte durch diese zur Kenntnis der Tscheka. Roberti wurde daraufhin festgenommen und nach mehrmonatiger Haft erschossen.

Es ist anzunehmen, daß die Hinrichtung erfolgte, um durch das Verschwinden Robertis die Spuren der Entführung Kutjepows zu verwischen.

Moskau, 23. Mai.

Unter dem Vorwurf der gegenrevolutionären Tätigkeit wurde der Artillerieoberst der Zarenarmee Lisowski erschossen.

Mißtrauensausspruch gegen den Präsidenten des memelländischen Landtags

(TU) **Memel**, 23. Mai.

Der memelländische Landtag hat in seiner Donnerstagsitzung den Mißtrauensantrag des Abgeordneten Gubba (Landwirtschaftspartei) gegen den Präsidenten Kadgiehn angenommen. Gubba hatte bereits in den vorhergehenden Landtagssitzungen das Verhalten Kadgiehns, besonders bei der Ausstellung von Pässen, in denen deutsche Namen beständig litauisiert wurden, stark kritisiert. Kadgiehn war zur gestrigen Sitzung überhaupt nicht erschienen. Der Präsident habe, so betonte Gubba, in allen wichtigen Fragen, die die memelländische Autonomie beträfen, den Gouverneur gefragt. Gegen den Mißtrauensantrag stimmten nur 4 Abgeordnete des litauischen Blocks und ein Abgeordneter der Arbeiterpartei.

Ein Vorkämpfer gegen die Trockenlegung Amerikas



Der frühere amerikanische Botschafter in Mexiko, Dwight Morrow, sprach sich in einer Wahlrede für die bedingungslose Aufhebung des Bundes-Prohibitionsgesetzes und für eine Regelung des Alkoholproblems durch die Einzelstaaten aus. — Dieser Vorstoß gegen die Prohibition ist um so schwerwiegender zu bewerten, als Morrow einer der führenden Männer der Republikanischen Partei ist, ein persönlicher Freund des Präsidenten Hoover und als Amerikas „kommender Mann" gilt.

Letzte Nachrichten

70 000 Zentner Fische verfaulen

Die „Prawda" berichtet, daß infolge der ungeordneten Zustände auf den russischen Eisenbahnen der Abtransport der Fische auf Schwierigkeiten stößt. In Gurajew am Kaspischen Meer liegen unter freiem Himmel 70 000 Zentner Fische, die wegen Waggonmangels nicht abtransportiert werden können. Das Blatt fügt hinzu, daß diese ungeheure Menge Fische bereits in Fäulnis übergeht, während in Moskau Lebensmittelmangel herrscht.

Ein Krematorium für Opfer von Verbrechern

Die Polizei von Chicago hat eine sensationelle Entdeckung gemacht.. In einem Keller wurde ein von chinesischen Verbrechern eingerichtetes Krematorium gefunden, in dem die Opfer verbrannt wurden. Da in der letzten Zeit sehr viele Personen spurlos verschwunden sind, wird angenommen, daß sie in diesem Keller verbrannt wurden.

Auf den Ministerpräsidenten von Malta, Lord Strickland, feuerte ein Unbekannter aus unmittelbarer Nähe einen Schuß ab, ohne jedoch zu treffen.

Der deutsche auswärtige Ausschuß genehmigte in seiner Sitzung den Notenwechsel zum deutsch-polnischen Handelsabkommen und das Abkommen zwischen Deutschland und den Ostseestaaten über die Regelung der Ankerlegung der deutschen Schiffe in den Ostseehäfen.

DER TAG IN LODZ

Mancher Mann laut singt,
Wenn man die Braut ihm bringt.
Wüßte er, was man ihm brächte,
Viel lieber er weinen möchte.
Am Kamin einer Zelle im Lübecker Rathause, in der die Junker ihr Hochzeitsmahl abhielten.

Aus dem Buche der Erinnerungen

Sonnabend, den 24. Mai 1930.

1543 † Der Astronom Nikolaus Kopernikus in Frauenburg (* 1473).

1826 * Ferdinand Goetz, Förderer des deutschen Turnwesens, in Leipzig († 1915).

1848 † Die Dichterin Annette v. Droste-Hülshoff auf Schloß Meersburg am Bodensee (* 1797).

1872 † Der Geschichtsmaler Julius Ritter Schnorr v. Carolsfeld in Dresden (* 1794).

Sonnenaufgang 3 Uhr 58 Min. Untergang 19 Uhr 56 Min.
Mondaufgang 2 Uhr 27 Min. Untergang 15 Uhr 29 Min.

Neue Gesetze und Verordnungen

Dziennik Ustaw Nr. 38.

Pos. 331. Verordnung betreffs der Bezüge der Richter

Pos. 332. Verordnung über Grenzänderungen einer Gemeinde.

Pos. 333. Verordnung über Anwendung des Gesetzes über die vorläufige Regelung der Kommunalfinanzen gegenüber einer Stadt.

Pos. 334. Verordnung über eine Aenderung in den Vorschriften betreffs Zusammenlegung von Grundstücken.

Pos. 335. Verordnung über eine Aenderung des Statuts der Staatlichen Bodenbank.

Pos. 336. Verordnung des Finanzministers vom 5. Mai 1930 über die Emission der 1. Serie der Prämien-Bauanleihe (siehe die Notiz: „Emission der 1. Serie der Prämien-Bauanleihe").

Pos. 337. Verordnung über die Schaffung und Organisation von Bezirksversicherungsämtern.

Pos. 338 bis 344. Regierungserklärungen in internationalen Verträgen.

Pos. 345. Bekanntmachung über Berichtigung von Fehlern in der Verordnung vom 23. Januar 1930 über den Tabakanbau.

Helft den Kindern!

Schon lange waren wir nicht mehr in der Lage, einen Betrag für die Sache der Volksschulkinderspeisung zu quittieren. Mancher könnte infolgedessen versucht sein, anzunehmen, daß die Not der Kleinen bereits ein Ende gefunden hat. Leider ist dem nicht so. Das Elend hat nicht nur nicht abgenommen, sondern sich sogar vergrößert. — Gewiß hat die Arbeitslosigkeit in der Zwischenzeit auch Kreise erfaßt, die gern den Hungrigen ihr Brot brachen. Aber einer und der andere Leser dürfte noch immer in der Lage sein, eine Kleinigkeit für die hungernden Kinder zu opfern. An diese wendet sich unsere Bitte: vergeßt die Kinder nicht!

Aus einer der Schulen, die wir jüngst mit einer Gabe bedacht haben, ging uns gestern die nachfolgende, von einer Schülerin verfaßte kleine Schilderung zu, die beweist, daß alle Kinder die Speisung mit warmer Anteilnahme verfolgen:

„An einem feuchtkalten, stürmischen Morgen betraten wir, meine Freundin und ich, das Schulgebäude. Alle Gänge waren leer, und aus einigen Schulzimmern hörte man nur die gedämpften Stimmen der Lehrerinnen oder der Schülerinnen. Wir begaben uns in unser Klassenzimmer. Langsam verstrichen die ersten drei Stunden. Endlich ertönte die Glocke zur großen Pause. Die einzelnen Türen der Klassenzimmer öffneten sich, und muntere Kinder belebten in kurzer Zeit lachend und plaudernd die Gänge. Aber nicht alle Kinder waren freudig gestimmt. Aus jeder Klasse traten aus der lustigen Schar einige Mädchen mit abgehärmten Zügen zur Seite. Jedes hielt eine Tasse in der Hand. Sie stellten sich, nach Klassen geordnet, in Reih und Glied auf. Die Gesichtsmienen der fast durchweg ärmlich gekleideten Kinder erhellten sich bald, denn die Milchverteilung begann. Erst kamen die Kinder der unteren Klassen an die Reihe. Als diese mit der dampfenden Milch in ihre Schulzimmer zurückgingen, sah man auch die Augen der anderen Kinder in schöner Mitfreude aufleuchten. Am Ende der Pause sahen wir keine traurigen Gesichter mehr, denn dank edler Spender war es möglich, unter alle bedürftigen Kinder nicht allein warme Milch, sondern auch noch frisches Gebäck zu verteilen. Nun konnte der Unterricht seinen Fortgang nehmen, und die Lehrerinnen hatten frohe und doppelt aufmerksame Zuhörerinnen,"

Wir wollen hoffen, daß die „Freie Presse" recht oft wieder Gelegenheit haben wird, Listen mit den Namen derjenigen zu veröffentlichen, die wissen, daß es wohltut, anderen Gutes zu tun.

× **Aenderungen im Schulunterricht.** Im Kultusministerium finden unter dem Vorsitz des Departementsdirektors P. Zlobicki, Besprechungen über die Abänderung des Unterrichtssystems in den letzten drei Klassen der Volksschulen und der ersten drei Klassen der Mittelschulen statt. Es sollen Aenderungen durchgeführt werden, dahingehend, daß Schüler und Schülerinnen nach Beendigung einer Volksschule für die folgende Gymnasialklasse entsprechend vorbereitet sind. Die Eintrittsprüfungen werden beibehalten, ebenso die einwöchige versuchsweise Teilnahme **am Unterricht.**

Jungdeutsche Kulturgemeinschaft Lodz, a. D. V. i P.

Heute, Sonnabend, den 24. Mai, 8¼ Uhr abends, findet im Männergesangverein, Petrikauer Straße 243 die Aufführung des Schauspiels

„Die Spinne" von Robert Overweg

statt. Einzelheiten im Programm. Mitglieder, Freunde und Gönner der J.K. ladet ergebenst ein

der Vorstand.

7039

Kartenvorverkauf in der Firma Karola Peter, Petrikauer Straße 158, Ecke Gluwnastraße.

Emission der 1. Serie der Prämien-Bauanleihe

× In Nr. 38 des „Dziennik Ustaw", Pos. 336, wird die Emission der 1. Serie einer inneren Prämien-Bauanleihe bekanntgegeben. Zur Emission gelangen am 1. August d. J. Obligationen von je 50 Zloty Nennwert im Gesamtwert von 50 Millionen Zloty. Die Obligationen werden spätestens nach 30 Jahren vom Staate wieder eingelöst. Die Verzinsung beträgt 3 Prozent pro Jahr. Jede Obligation ist mit 20 Halbjahrskupons und einem Gutschein zur Erlangung der Kupons für das folgende Jahrzehnt versehen. Für 2 Millionen Zloty jährlich werden Prämien verlost. Im Jahre finden vier Verlosungen statt, und zwar am 1. Februar, 1. Mai, 1. August und 1. November. Zur Verlosung gelangen jedesmal 1 Prämie im Wert von 250 000 Zloty in Gold, 1 Prämie zu 50 000 Zloty, 10 Prämien zu 10 000 und 100 Prämien zu 1000 Zloty. Die erste Verlosung findet am 1. November 1930 statt. Obligationen, auf die Prämien gefallen sind, scheiden nicht aus.

× **Beschränkungen bei der Auswanderung nach Kanada.** Die Einreisegenehmigungen nach Kanada werden gegenwärtig in sehr beschränkter Anzahl erteilt. Einzelne Landarbeiter und Dienstmädchen dürfen nur dann einwandern, wenn erstere im Besitze von Erlaubnisscheinen der Kanadischen Regierung sind, letztere, wenn sie eine namentliche Aufforderung von dem Kanadischen Einwanderungsdepartement oder der Eisenbahngesellschaft vorzeigen können.

× **Im Lodzer Hauptpostamt** wurde eine begrüßenswerte Neueinrichtung eingeführt, die dazu beitragen dürfte, den Interessenten die schnellere und bequemere Abwicklung ihrer Geschäfte zu ermöglichen. Es ist ein Postdiener, der am Eingang seinen Posten einnimmt, mit einer braunen Schärpe und einem Stab, an dessen Spitze das Postzeichen prangt, ausgerüstet. Aufgabe dieses Mannes ist es, dem Publikum genaue Auskunft und Rat zu erteilen, wohin sich die betreffende Person mit dem entsprechenden Anliegen zu wenden habe. Außerdem hat man das Lokal nett herrichten lassen, so daß es jetzt mit den Blumen an den Fenstern einen recht freundlichen Eindruck macht.

b. **Schwierige Lage der Feuerwehr.** Die Lodzer Freiwillige Feuerwehr macht augenblicklich infolge des Mangels an Geld für die notwendigen Ausgaben eine schwere Krisis durch. Die Wehr muß jedes Jahr 2000 Meter Schlauche kaufen, doch konnte sie bisher nur 500 Meter kaufen und wird wahrscheinlich nur weitere 500 Meter erwerben können. Um die beschädigten Schläuche gebrauchsfähig zu machen, wurde eine besondere Werkstatt eingerichtet. Der Magistrat zahlt der Wehr schon seit drei Wochen nicht mehr die Beiträge, indem er anführt, daß er selbst für die Beamtengehälter kein Geld besitze. Augenblicklich kann sich die Wehr nur durch die Unterstützung des Feuerwehrverbandes halten, doch ist dies nur eine vorübergehende Hilfe.

Die Meister- und Gesellenprüfungen haben begonnen. In allen Handwerkerkammern Polens haben die Meister- und Gesellenprüfungen begonnen. Ueber die Zulassung entscheiden die Präsiden der Kammern. Wer nicht zugelassen wird, dem steht das Recht zu, innerhalb von 4 Tagen bei der Verwaltung der Kammer Berufung einzulegen. Die Prüfungen dauern bis zum 15. Dezember 1930.

a. **Eine Arbeitslosenabordnung im Magistrat.** Gestern fand sich wieder eine Abordnung der Arbeitslosen im Magistrat ein, die vom Stadtpräsident empfangen wurde. Nachdem sie diesem die schwere Lage der Arbeitslosen geschildert hatte, erwiderte der Stadtpräsident, daß sich die Regierung für das Los der Arbeitslosen interessiere und daß die Stadt in den nächsten Tagen Lodz größere Kredite für Saisonarbeiten erhalten werde. Die Arbeiter würden aber vom Arbeitsvermittlungsamt angestellt, an das sie sich wenden müßten. Im Zusammenhang hiermit finden heute in den einzelnen Verbänden Versammlungen statt, in denen die Frage der Anstellung der Arbeitslosen besprochen werden soll. Während der Anwesenheit der Abordnung im Magistrat, hatte sich auf dem Platz Wolnosci eine größere Polizeiabteilung eingefunden, die für Ruhe sorgte.

b. **Weitere 300 Arbeiter für die Kananlisationsarbeiten.** Der Magistrat wird am Montag weitere 300 Arbeiter für die Kanalisationsarbeiten auf zwei Abschnitten anstellen. Auf diese Weise werden mit Ausnahme von 150 Personen alle zur Arbeit registrierten Saisonarbeiter angestellt sein. Bei den Kanalisationsarbeiten werden am Montag 1300 Arbeiter beschäftigt sein.

w. **Schutzimpfungen in den Volksschulen.** Gestern haben in sämtlichen Lodzer Volksschulen Impfungen gegen Diphtheritis begonnen. **Die Impfungen werden in Lodz** von 3 Kolonnen in 3 Stadtteilen gleichzeitig ausgeführt. Bis zum Ende des Schuljahrs sollen die Impfungen in 27 Schulen beendet sein.

b. **Ausbesserungen am Asfaltpflaster in der Petrikauer Straße.** In der gestrigen Nacht erschienen auf der Petrikauer Straße von neuem Arbeiter und Maschinen der Firma, die das Asfaltpflaster im vergangenen Jahr gelegt hat. Im Sinne des Vertrages ist die Firma bis zum 1. Juli verpflichtet, alle Verbesserungen am Fahrdamm vorzunehmen. Die Arbeiter sollen nur in der Nacht ausgeführt werden, damit der Verkehr keine Unterbrechung erleidet. Nach dem 1. Juli wird eine Magistratskommission die vorgenommenen Ausbesserungen nachprüfen.

b. **Die Gehsteige in der Petrikauer Straße.** Der Magistrat hat eine große Menge von Betonplatten angekauft, um die Gehsteige in der Petrikauer Straße in Ordnung zu bringen. Die Legung der neuen Platten beginnt am 1. Juli, da bis zu diesem Tage der Fahrdamm und die Toreinfahrten verbessert werden und die Hausbesitzer noch die letzten Arbeiten an den Kanalisationszuleitungen vornehmen werden. Die Ausbesserung der Gehsteige in anderen Straßen ist in diesem Jahre wegen Geldmangels nicht vorgesehen.

p. **Bei der Arbeit verunglückt.** Auf dem Abschnitt der Kanalisationsarbeiten in der Pilsudskistraße ereignete sich gestern ein Unglücksfall, der durch die Unvorsichtigkeit eines der Arbeiter verursacht worden ist. Der in dem Schacht beschäftigte 36jährige Josef Tomczyk (Baluter Ring 6) verlangte, daß man ihm einen großen Holzhammer herunterwerfen solle. Ein Handlanger warf den großen Hammer so unvorsichtig, daß dieser dem Tomczyk auf den Kopf fiel. Tomczyk erlitt schwere Verletzungen am Kopfe und eine Gehirnerschütterung. Die Rettungsbereitschaft erteilte ihm die erste Hilfe und brachte ihn nach dem St. Josefskrankenhaus.

Kopfschmerzen?

Aspirin und Pyramidon sind die beiden Mittel, die wir gegen den gewöhnlichen Kopfschmerz in Anwendung bringen. Ihre Wirkung erklärt sich daraus, daß sie den Krampfzustand der Hirnadern lösen und dadurch den Haarwurzelkatarrh beseitigen. Wie sich diese Wirkung im einzelnen vollzieht, ist nun ebenso interessant wie lehrreich. In den beiden Halbkugeln des Denkapparates hat ein seltsames Gebilde, der Streifenkörper, seinen Sitz. Er ist der Thermostat des menschlichen Körpers, der — auf 37 Grad eingestellt — mit unübertrefflicher Feinheit und Genauigkeit arbeitet. Will die Temperatur des Blutes sinken, so veranlaßt der Thermostat eine Zusammenziehung der Hautblutgefäße, wodurch Wärme eingespart wird. Droht die Temperatur dagegen über die Norm zu steigen, so sorgt der Wärmeregulator für eine Erweiterung der Hautblutgefäße. Dadurch wird der Blutumlauf an der Oberfläche des Körpers erhöht, eine vermehrte Wärmeausstrahlung und gesteigerter Wärmeverlust bewirkt, sodaß sich die Temperaturschwankungen des Blutes normaler Weise stets in den bekannten minimalen Grenzen halten. Auch krankhafte Reize, die den Streifenkörper treffen, wie das Gift der Bakterien als Erreger der Infektionskrankheiten, können diese Wirkung auslösen, indem sie eine Temperaturerhöhung bewirken, derzufolge der Patient fiebert.

Umgekehrt kann man mit Mitteln, die lähmend auf den Streifenkörper wirken, die Temperatur herabsetzen und das Fieber für einige Zeit energisch herabdrücken. Solche Stoffe sind nun die Antipyretica, die Fiebermittel, zu denen ursprünglich auch das Aspirin und Pyramidon gehören. In den Blutstrom gelangt, umspülen sie den Streifenkörper, und alsbald wird durch seine leichte Betäubung eine Erweiterung der Blutgefäße vornehmlich der Haut und des Gehirns bewirkt, was sich dann zufolge der vermehrten Durchblutung in einem eigenartigen Wärmegefühl auf der Haut bemerkbar macht. Die ältere Medizin, die noch auf die „Antipyrese" eingeschworen war, d. h. jedes Fieber gewaltsam bekämpfte, benutzte die Antipyretica hauptsächlich wegen dieser Temperatur herabsetzenden Wirkung. Heute ist man davon abgekommen, das Fieber mit Gewalt herunterzudrücken. Trotzdem sind die ursprünglichen Antipyretica die im Volksgebrauch meistbenutzten Arzneimittel geblieben, was daher kommt, daß sie weiterhin auch eine leichte Narkose der benachbarten schmerzempfindlichen Zentren der Großhirnrinde herbeiführen. Sie wirken, wie der Mediziner sagt, „elektiv" (auswählend) auf die sensiblen Schmerzzonen des Gehirns. Dies erklärt ihren schmerzlindernden und wohltuend beruhigenden Einfluß. Wir hörten aber auch, daß die Antipyretica nicht nur eine Erweiterung der Hautblutgefäße, sondern auch der Gehirnadern bewirken. Nun, eine Reihe gerade der quälendsten Kopfschmerzen kommt zweifellos dadurch zustande, daß die Gehirnblutgefäße in einen Zustand krampfartiger Zusammenziehung verfallen, sodaß hier eine Aspirin- oder Pyramidontablette oft Wunder zu wirken vermag.

Dr. med. et. phil. Venzmer.

a. **Unmenschliche Eltern.** Die Bewohner des Hauses Popiela 4 wandten sich mit einer Klage an die Polizei. Sie teilten dieser mit, daß das Ehepaar Zakrzewski den 6 Jahre alten Sohn Ignacy mißhandle und täglich bis zur Besinnungslosigkeit schlage. Die Polizei leitete eine Untersuchung ein, während der ärztlichen Untersuchung des Knaben wurden zahlreiche Wunden und Narben am ganzen Körper festgestellt, die von Schlägen herrühren. Gegen die Eltern wurde ein Gerichtsverfahren eingeleitet.

× **Ein Mädchen vermißt.** Seit einigen Tagen ist die Polizei auf den Beinen, den Aufenthaltsort der 10jährigen Genovefa Lendzion, Jerozolimska-Straße 4, zu ermitteln. Das Mädchen kam am Dienstag aus der Schule, beendete die Schulaufgaben, lief dann in einem unbemerkten Augenblick aus der Wohnung auf die Straße hinaus und wird seither vermißt. Die Eltern meldeten der Polizei diesen Vorfall am nächsten Morgen, doch konnten auch diese trotz der größten Anstrengungen nicht ermitteln, wo sich das Mädchen befindet oder was mit ihr geschehen sein mag.

b. **Diebesjagd in der Petrikauer Straße.** In der Petrikauer Straße 123 wohnt eine Frau Bozena Adamczewska. Gestern mittag verließ sie die Wohnung, die sie hinter sich verschloß. Als sie nach einer Viertel Stunde zurückkehrte, fand sie die Tür offen. In der Wohnung selbst sah sie zwei Männer, die dabei waren, ihre Habseligkeiten zusammenzupacken. Beim Anblick der Frau ergriffen die Diebe die Flucht. Auf Hilferufe der Frau eilten Hausbewohner herbei, die die Verfolgung der Diebe aufnahmen. In wenigen Minuten beteiligte sich an der Jagd eine größere Menschenmenge. Schließlich gelang es mit Hilfe eines Schofförs und eines Polizisten beide Diebe festzunehmen und nach dem Polizeikommissariat zu bringen. Dort stellte es sich heraus, daß es sich um den 27 Jahre alten Henryk Mydlak, Engla 24, und den 20 Jahre alten Juda Goldberg, Pulnocna 14, handelt.

× **Aus dem Fenster gefallen.** In der Lagiewnicka Straße 78 fiel der 2½jährige Ryszard Bartczak, der in der Wohnung ohne Aufsicht zurückgelassen worden war, aus dem Fenster des zweiten Stockwerkes und trug Körperverletzungen davon. Der Arzt der Rettungsbereitschaft brachte das Kind nach dem Anna-Marien-Spital.

× **Vom Zuge überfahren.** In Koluschki geriet der 12jährige Antoni Pawlikow aus Zakowice unter die Räder einer rangierenden Lokomotive, wobei er am ganzen Körper schwere Verletzungen erlitt und nach dem Lodzer Anna-Marien-Spital übergeführt werden mußte.

× **Die Treppen hinabgestürzt.** In der Podrzeczna Straße 25 stürzte die 6jährige Perla Wassermann von den Treppen und erlitt schwere Körperverletzungen. Der Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte ihr die erste Hilfe und brachte sie nach dem Anna-Marien-Spital.

× **Vom Auto überfahren und getötet.** Gestern berichteten wir davon, daß in der Petrikauer Straße eine Frau unbekannten Namens von einer Autodroschke überfahren und an den Verletzungen gestorben sei. Wie die Untersuchung ergab, handelt es sich um die 63jährige Laja Gleiberg aus der Zeromskistraße 8, die durch eigene Schuld unter die Räder des Kraftwagens geraten ist.

× **Zwei Dorfschulzen verhaftet.** Wie wir vor einigen Tagen berichteten, wurde ein Teilnehmer der Sternfahrt nach Lodz auf der Landstraße zwischen Alexandrow und Poddembice von Landwirten verprügelt, da der Kraftfahrer zwei Betrunkene überfahren hatte, jedoch nicht schuld daran war. Bei der vom Lodzer Untersuchungsamt durchgeführten Untersuchung konnte festgestellt werden, daß zwei Schulzen der umliegenden Dörfer an den Ausschreitungen der Dorfbevölkerung schuld waren, indem sie die Leute aufhetzten. Die Schulzen wurden verhaftet.

Fälschung sollte Erbschaft vertreten

Die Geschichte eines Sparkassenbuches vor Gericht.

w. Vor dem Militärbezirksgericht hatte sich gestern der ältere Sergeant des 25. Infanterieregiments in Petrikau der 49jährige Franciszek Niechcial, zu verantworten. Der Anklage zufolge hatte er am 10. Juni 1929 in der Postsparkasse in Petrikau auf ein Sparkassenbuch die Auszahlung des Betrages von 400 000 Zloty verlangt. Da in der Postsparkasse ein so großer Betrag nicht vorhanden war, so wandte sich die Beamtin an den Leiter, der Niechcial nach der Feststellung, daß das Buch gefälscht war, verhaften ließ.

Während der gestrigen Verhandlung vor dem Militärgericht leugnete der Angeklagte jede Schuld und gab an, seine Frau habe bereits vor Jahren von einem Onkel namens Nowicki aus Oesterreich eine größere Summe bekommen sollen. Diesmal hatte sie wieder mehrere Tage in Warschau geweilt und das Buch mitgebracht, es ihm. dem Angeklagten, jedoch nicht gezeigt. Als er es fand, wollte er sich in der Postsparkasse davon überzeugen, ob das Buch mit dem eingetragenen Sparbetrag echt sei. An eine Abhebung des Betrages habe er gar nicht gedacht, sondern nur an eine Nachprüfung, ob auf seinem Konto eine solche Summe verbucht sei. In der Postsparkasse sei ihm am 2. Schalter von der Beamtin Sijowa gesagt worden, sie erledige nur Einzahlungen, Auszahlungen würden am Schalter 3 erledigt. Er wandte sich darauf an die Beamtin am 3. Schalter, die ihn zu warten bat, zu dem Leiter ging, der in der Zwischenzeit den auf der Post anwesenden Gendarmen bat, Niechcial festzunehmen.

Richter: „Baten Sie um die Auszahlung einer möglichst großen Summe?“ Der Angeklagte verneint und sagt, er wollte sich nur überzeugen, ob die Angelegenheit sich tatsächlich so verhalte.

Richter: „Wenn nun Ihre Frau gesagt hätte, Sie seien Kaiser von China, hätten Sie es auch nachgeprüft? Als der Angeklagte die Frage unbeantwortet läßt, fragt der Richter weiter: „Warum haben Sie den Betrag nicht gleich abgeholt, sondern 14 Tage gewartet, ehe Sie zur Post gingen?“ Ang.: „Mein Frau war dort, und man sagte ihr, soviel Geld sei nicht vorhanden und müsse erst von Warschau verlangt werden“.

Die Zeugin, Postbeamtin Sijowa, sagt aus, der Angeklagte sei zu ihr gekommen und habe die Auszahlung einer möglichst großen Summe verlangt, das Buch jedoch in der Hand gehalten. Vom Platze aus konnte die Zeugin jedoch sehen, daß 5 Nullen hinzugeschrieben waren. Da sie sich jedoch nicht in die Angelegenheit hineinmischen wollte, so wies sie den Sergeanten an die entsprechende Stelle.

Die zweite Zeugin Ciszewska will sofort gesehen haben, daß in dem Buche 5 Nullen zugeschrieben waren, was sie stutzig machte. Sie will das Buch dem Leiter zugeschickt und sich nicht weiter für die Angelegenheit interessiert haben. Auf die Frage des Verteidigers, ob der Angeklagte die Auszahlung der ganzen Summe verlangt habe, erwidert die Zeugin mit „ja“ und fängt zu weinen an, was sie damit erklärt, daß sie vielleicht den Herrn Sergeanten zu sehr beschuldige, sie spreche indes die volle Wahrheit.

Der nächste Zeuge ist der Leiter der Postsparkasse in Petrikau, Herr Josef Piotrowicz. Er gibt an, die Beamtin sei zu ihm gekommen und habe gefragt, ob sie auf dieses Buch den angegebenen Betrag auszahlen könne. Nach näherer Betrachtung des Buches sagte der Zeuge, die Beamtin solle zur Arbeit gehen, er werde die Angelegenheit erledigen und weiter: „Als ich in den Warteraum kam, hatte der Sergeant das Sparkassenbuch in zwei Teile zerrissen. Eine Hälfte davon ergriff ich, um sie vor weiterer Zerstörung zu retten, die andere Hälfte dagegen ergriff der gerade anwesende Sekretär.“

Der Zeuge Gendarm Schmalz will nicht gesehen haben, wie der Angeklagte das Buch zerriß, da er gerade beschäftigt war. Er sei auf der Post gewesen, um einen Einschreibebrief aufzugeben.

Die als Zeugin vernommene Frau des Angeklagten, Anna, will das Buch von einem Bekannten Namens Jerzy Gorecki erhalten haben, der die Uniform eines Obersten trug und in Warschau, Marszalkowska 150, gewohnt habe. Die Zeugin will das Buch einem Bekannten mit dem Auftrag übergeben haben, es zu fälschen, wovon der Mann, der Angeklagte, indes nichts wußte.

Regimentskommandeur Major Czyzewski stellt dem Angeklagten ein sehr gutes Zeugnis aus. Von der Erbschaft will der Zeuge gleichfalls gehört haben, das bereits jahrelang davon die Rede gewesen sei. Ueber das Familienleben des Angeklagten sei das Gericht verbreitet gewesen, die Frau habe die Hosen angehabt.

Das Gericht fällte ein freisprechendes Urteil.

---

a. **Neue Richter.** Herr Franciszek Gajda wurde zum Untersuchungsrichter beim Lodzer Bezirksegricht und Herr Edward Jasionowski, der bisherige Untersuchungsrichter, zum Bezirksrichter ernannt.

Spendet für die hungernden Volksschulkinder!

Zur Psychologie des Alltags

Ein Vortrag Pastor Ludwigs über das Gedächtnis.

Von den höchsten Gesichtspunkten aus hat Augustinus in seinen „Bekenntnissen“ das Gedächtnis betrachtet; er tritt von seiten der Sinneserkenntnis in das Innenleben ein, um weiterschreitend zum Selbstbewußtsein vorzudringen und in diesem das Gottesbewußtsein zu finden, und so kommt er zu den „Gefilden und weiten Lagern des Gedächtnisses, wo Schätze unzählbarer Bilder von Dingen liegen, welche die Sinne eingeführt haben ... Groß und weit ist der Umfang des Gedächtnisses, dieses unermeßlichen inneren Heiligtums Wer hat es je ergründet? ... Und da laufen die Leute hin und staunen Gebirgshöhen und Meeresengen, große Ströme und den Ozean und die Bahnen der Gestirne an, und an sich selbst gehen sie vorüber!“ Doch gab und gibt es auch Ausnahmen. Das hat wieder der letzte Vortragsabend im Christlichen Commisverein gezeigt, zu dem sich eine für unsere Verhältnisse immerhin ansehnliche Zahl von Zuhörern einfand

„Zerstreutheit heilt sicher ...“, „Gedächtnismeisterschaft!“, „Leicht geistig arbeiten ...“, so und ähnlich finden sich heute Tausende von Anpreisungen in den öffentlichen Blättern. Man weiß nicht, wo man anfangen soll, wenn man sie lesen wollte, die Bücher und Broschüren über „Gedächtnislehre“ und „Gedächtniskunst“. Und nun noch ein Vortrag über dieses Thema! Ja, gerade weil so unendlich viel minderwertige Ware in diesem Zweige auf den Markt geworfen wird und das wenige Gute zu überwuchern droht, gerade darum muß man Herrn Pastor Ludwig für seine kurze Würdigung des ganzen Gebietes dankbar sein. Seine Darlegung war bei aller Verständlichkeit von großer Schärfe und inhaltschwerer Gedrängtheit.

Der Vortragende wies zunächst die Unhaltbarkeit des Satzes „Gehirn = Geist“ an einigen Beispielen von Gehirnkrankheiten nach. Die sämtlichen Beweisgründe, die der Materialismus anführt, beweisen gar nichts weiter, als daß Gehirn und Seele zu einer Einheit der Existenz und der Tätigkeit verbunden sind, aber ohne Beeinträchtigung der Selbständigkeit von Stoff und Geist. Sie beweisen gar nichts weiter, als daß infolge dieser „Personalunion“ Gehirn und Seele eine ganz parallel verlaufende Geschichte haben. Im folgenden machte der Redner seine Zuhörer mit den gebräuchlichsten Begriffen wie Intention, Retention, Reproduktion, mechanisches und logisches Gedächtnis. ferner mit den sog. Vorstellungstypen bekannt

Was das schulmäßige „Lernen“ betrifft, so fällt eine mehr oder weniger unvollkommene Art im praktischen Leben nicht so sehr ins Gewicht als eine andere Art der Betätigung des Gedächtnisses, das „beobachtende Merken“, wie es Meumann genannt hat, ein Psychologe und Pädagogiker, der ein sehr lesenswertes Buch über die „Oekonomie und Technik des Gedächtnisses“ geschrieben hat. Das Lernen im eigentlichen Sinne, das „assoziierende Lernen“, hört für viele Menschen mit dem Verlassen der Schule so ziemlich auf, oder das Aneignen kann immer besser gestützt werden durch logische Hilfsmittel, durch das denkende Erfassen, das typisch für das reife Gedächtnis ist. Nicht leicht aber können wir des beobachtenden Merkens entraten, wenn wir nicht eine gar klägliche Rolle im Leben spielen wollen. Man meint oft, mit dem bloßen einmaligen Beachten sei es schon getan. Mit Riesenschritten indes arbeitet das Vergessen; nur einmal geschaffene Dispositionen zur eventullen Wiederkehr von Vorstellungen verschwinden rapid, wenn sie nicht erneuert werden. Und diese Erneuerung geschieht bei Alltagsdingen in der Regel nicht, weil das Moment des neuerlichen Beachtens wegfällt, das aber zur Festigung gestifteter Assoziationen ebenso notwendig ist wie zur Neuschaffung das erstmalige Beachten. Diesen Umstand übersieht man sehr oft und kommt dadurch in sonderbare Fremdheitsbeziehungen zu immer wieder gesehenen und doch nicht gesehenen Dingen; das Gleiche gilt natürlich für das Gehörte und für alle anderen Sinnesgebiete. Alltägliche Dinge beachtet man nicht; man schätzt z. B. die Schönheiten der engeren Heimat erst, wenn man lang in der Fremde weilte. — Von vornherein flüchtig Beachtetes fällt rettungslos dem Vergessen anheim, ausgenommen bei einseitig disponierten und begabten Menschen, wie es solche auf verschiedenen Gebieten des Sinneslebens gibt. Hier, wie überhaupt während des ganzen Vortrages, verstand es Herr Pastor Ludwig vorzüglich, der Theorie durch Beispiele aus Geschichte und Vergangenheit, aus Gegenwart und Alltag, durch Beispiele, die psychologisch bedeutsam und interessant sind, Leben einzuhauchen. Wer staunte nicht über das Gedächtnis des Kardinals J. Mezzofanti (1774—1849), den der englische Dichter Byron „ein Sprachenwunder, einen Briareus der Rede, eine wandelnde Bibliothek, ein wahres Mirakel“ nannte; „wenn er beim Turmbau von Babel gelebt hätte, hätte er als allgemeiner Dolmetsch dienen können“. Bei seiner Erhebung zur Kardinalswürde gratulierten ihm die Zöglinge der Propaganda in Rom in dreiundfünfzig Sprachen, und Mezzofanti konnte jedem in der nämlichen danken! — Es gibt Leute, die sich den Inhalt eines Vortages nur dann merken, wenn sie Geschriebenes, Gedrucktes, kurz Sichtbares zur Verfügung haben sie reihen Gesichtsbild an Gesichtsbild und arbeiten beim Anhören von bloß Gesprochenem recht schwer, weil sie stets Gehörs- in Gesichtsbilder umsetzen müssen. Solche Typen werden in der Arbeit des Aufnehmens auch leicht gestört durch andere gleichzeitige Gesichtseindrücke. Im Gegensatz zu diesen „visuellen Typen“ gibt es „audotive Typen“, die oft langen Vorträgen bei verschränkten Armen und geschlossenen Augen laufen, keines Schriftbildes bedürfen und hernach den Inhalt des Vortrages lückenlos wiedergeben können. Ihre Auffassung stürzt sich auf die erzeugten Gehörsbilder; sie verzichten auf jedes geschriebene Wort bei der Denk- und Lernarbeit. Andere wieder sprechen gern bei der Gedächtnisarbeit, sie bewegen die Zunge, lernen murmelnd, und würden es als störend empfinden, darauf verzichten zu müssen.. Sie gehören dem „motorischen Typus“ an. Diese Möglichkeiten der Veranlagung sollte jeder Mensch im allgemeinen, im besonderen aber von sich selbst kennen und bei der Oekonomie des Lernens wohl ausnützen. Freilich ist auch zu bedenken, daß eine allzu einseitige Einstellung auf ein gewisses Sinnesgebiet nicht gerade immer von Vorteil ist und oft das Gedächtnis versagt, wenn die Art einer Darbietung nicht der erwünschten Aufnahme entgegenkommt. Zum Glück sind bei den meisten Menschen Ansätze zu allen genannten Arten des Aufnehmens vorhanden, die, neben Wahrung des bevorzugten Sinnesgebietes, bei entsprechender Uebung vervollkommnet werden können.

Es kann hier nicht auf Einzelheiten näher eingegangen werden, doch wurden fast alle Gebiete der Gedächtnislehre berührt. So die Bedeutung des Rhythmus, die Abhängigkeit vom Gefühl, Ermüdungserscheinungen, Pathologisches, die Verfälschung des Gedächtnisses durch die Fantasie, im Zusammenhang damit der Wert von Zeugenaussagen, die Suggestion, die Macht des Vergessens und sein Segen. Als bestes Mittel aber, ein „gutes Gedächtnis“ zu besitzen (entsprechende Anlagen vorausgesetzt), gilt noch immer ständige Uebung, fleißige Wiederholung.

Otto Willmann weist neben dem intellektuellen Wert, den das Gedenken und Erinnern hat, auch auf seinen sittlichen hin. „Unser vergangenes Leben uns in Erinnerung zu halten, ist nützlich und fördert die Charakterbildung. An Denkmäler, Denkstätten und Gedenzeiten knüpft ein Volk seine Erinnerungen und macht sie zum Ausdruck seines Dankes, seiner Pietät. Die Ueberlieferungen, Traditionen, die nationalen Epen, die Geschichte sind das Gedächtnis eines Volkes und eine der Grundlagen seiner Kultur; sinnvoll nannten die Griechen Mnemosyne die Mutter der Musen.“

Der Vortrag wurde von den Zuhörern mit Interesse aufgenommen, und der Vortragende mit dankbarem Beifall belohnt.

H. S.

Ausstellung u. Vorführung

— bei —

Gebr. SCHWALBE, Petrikauer 85.

Bitte die Anzeige in der kommenden Sonntagsnummer zu beachten. 7167

Ankündigungen

Theaterabend der Jungdeutschen Kulturgemeinschaft. Uns wird geschrieben: „Alles, was die Menschheit getan, gedacht, erlangt hat oder gewesen ist: es liegt wie in zauberhafter Erhaltung in den Blättern der Bücher aufbwahrt. Sie sind das auserlesene Besitztum der Menschen", sagt Thomas Carlyle. Dieses „auserlesene Besitztum der Menschen" möchte die Jungdeutsche Kulturgemeinschaft den Deutschen, die das Geld für ein gutes Buch nicht aufbringen können, durch ihre Leihbibliothek zugänglich machen. Die J. K. möchte ihre Bücherei zu diesem Zweck vergrößern, hat aber nicht die nötigen Mittel. Daher ist der Reingewinn des heutigen Theaterabends, der im Männergesangverein, Petrikauer Straße 243, um 8,15 Uhr abends stattfindet, für den Ausbau der J. K.-Biobliothek bestimmt. Es bietet sich somit einem jeden Deutschen heute abend die Gelegenheit, nicht nur das schöne Schauspiel „Die Spinne" von Robert Overweg zu sehen, sondern auch zur Bildung — durch Unterstützung des Ausbaus einer deutschen Bücherei — das seinige beizutragen. Eintrittskarten für den Theaterabend sind in der Firma Karola Peter, Petrikauer Straße 158, und von 7½ Uhr abends an der Theaterkasse zu haben.

Zum St. Johannisgartenfest. Die letzte Hauptprobe des Massenchors der vereinigten gemischten Gesangvereine findet morgen, Sonntag, pünktlich um 9 Uhr vormittags, im Lokale des Jünglingsvereins der St. Johannisgemeinde statt. Vollzähliges und pünktliches Erscheinen aller Mitwirkenden ist dringend geboten

Baluter evangelischer Kirchengesangverein. Am Sonntag, d. 1. Juni, veranstaltet der Verein im Garten des Herrn Ernst Lange in Languwek ein großes Gartenfest. Viele Gesangvereine haben ihre Mitwirkung bereits zugesagt. Im Programm sind außer gesanglichen Darbietungen viele Ueberraschungen vorgesehen, wie: Pfandlotterie, Scheibenschießen für Damen und Herren, Glücksrad, Kinderumzug und dergl. Die Musik liefert das Widzewer Orchester unter der Leitung des Herrn Kapellmeisters J. Chojnacki. Für ein reichhaltiges Büfett wird der rührige Festausschuß des Vereins bestens Sorge tragen. Das Fest beginnt um 2 Uhr nachmittags, für Ausflügler, die gern früh im Freien sind, wird der Garten um 8 Uhr geöffnet. Ein zahlreicher Besuch ist zu erwarten.

Heute Eröffnung des Sommertheaters. Heute wird das Sommertheater im Staszic-Park mit der Revue „Lato idzie" in 15 Bildern eröffnet. In der Revue wirken mit die Damen: Horecka, Krzywicka, Kulisiewicz, Lapinska, Niemirzanka, Szczesna, Szmaruwna und die Herren: Butkiewicz, Dombrowski, Hasduga, Michalak, Mrozinski, Woszczerowicz und Znicz. Die Regie führt K. Tatarkiewicz. Nach der Vorstellung stehen Straßenbahnen der Linie 2 und 7 bereit.

Helenenhofpark. Heute tritt der russische Chor unter Leitung von Akimow um 7 und 9 Uhr auf. Ausgeführt werden russische Volkstänze in Originalkostümen. Das Konzert beginnt heute um 5 Uhr. Morgen findet um 11 Uhr ein Frühkonzert statt.

Das Konzert von Pawel Kochanski. Uns wird geschrieben: Der berühmte Geiger Pawel Kochanski, in dessen individuellem Spiel im ersten Plan die Schönheit sowie die Anmut des Tones steht, wird am kommenden Mittwoch im Saale der Filharmonie mit einem einzigen Rezital auftreten. Das meisterhafte Spiel dieses außergewöhnlichen Künstlers weist eine so leichte technische Gewandtheit auf, wie sie nur selten zu finden ist. Seine außergewöhnliche Spielfertigkeit stellt ihn in die Reihe der ersten Geiger und übt auf die Zuhörer tiefen Eindruck aus. Ueberall, wo Pawel Kochanski auftritt, sind die Spielhäuser einige Tage vor dem Konzert ausverkauft. Das Spiel des hervorragenden Künstlers wird von Piotr Luboshutz am Klavier begleitet werden.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung).

Evangelisationsvortrag in der St. Trinitatiskirche.

Zum Abschluß der Evangelisationswoche hält Herr Pfr. Lic. Weidauer heute um ½8 Uhr abends den letzten Vortrag über das Thema: „Der alte und der neue Mensch". Die werten Glaubensgenossen werden hierzu herzlich eingeladen.

Die Pastoren der St. Trinitatisgemeinde.

Probepredigt in der St. Matthäikirche.

Bringe hiermit auch auf diesem Wege zur Kenntnis, daß Sonntag, den 25. Mai, um 10 Uhr vormittags, in der St. Matthäikirche Herr Pastor-Vikar Berndt seine Probepredigt hält.

Pastor A. Löffler.

Spende für die Armen der St. Matthäigemeinde.

Herr Ingenieur Ludwig Schweikert und Frau spendeten 100 Zloty für unsere Armen anläßlich der Taufe ihres erstgeborenen Tochter. Im Namen der Notleidenden unserer Gemeinde spreche ich den werten Eltern für ihre Gabe meinen herzlichsten Dank aus. Möge ihnen in ihrem Kinde eine tiefe Freude und ein inniges Glück erblühen.

Pastor A. Löffler.

Danksagung.

Das am 10. April in der Filharmonie zugunsten des Hauses der Barmherzigkeit. und zwar zur Inneneinrichtung des neuerweiterten Krankenhauses vom Männergesangverein „Concordia" veranstaltete Konzert, in welchem neben einem Soloteil die klangvolle Zöllnersche Kantate „Columbus" zur Aufführung gelangte, hat Zl. 1200 Reingewinn gebracht. Da die Abrechnung infolge verschiedener Außenstände für Eintrittskarten erst jetzt beendet werden konnte, teile ich das Resultat erst heute mit

Es sei mir gestattet, dem geschätzten Männergesangverein „Concordia" mit seinem Dirigenten Herrn Frank Pohl, sowie allen Mitwirkenden, insbesondere Herrn Dr. med. Eugen Schicht, für die tatkräftige Unterstützung unseres Werkes durch obengenannte Veranstaltung, herzlich zu danken.

Rektor Pastor Löffler.

Kunst und Wissen

Protaktinium

Ein Metall, das seltener ist als das Radium und seine Kräfte zwanzigmal länger bewahrt, ist von einem deutschen Forscher, Dr. Aristid Grosse, gefunden worden. Der Gelehrte, der über seine aufsehenerregende Entdeckung im Scientific American berichtet, hat seine Arbeiten im Chemischen Untersuchungsinstitut zu Schanghai ausgeführt und nach zweijähriger Tätigkeit eine Aufgabe gelöst, an der sich bereits viele Forscher vordem versucht haben. Der neue Stoff ist nämlich schon seit zirka 40 Jahren bekannt und wurde von einem russischen Gelehrten 1870 in der Reihe der Elemente als Nummer 91 bestimmt. Den endgültigen Nachweis seiner Existenz führte dann vor etwa 15 Jahren der Oxforder Prof. Soddy. Diesen seltenen radiotechnischen Stoff sichtbar zu machen, gelang aber erst Dr. Grosse. Er isolierte zum erstenmal das sogenannte Protaktinium in Form eines weißen Pulvers, das mit einem schwachen Glühen im Dunkeln infolge der Explosionen seiner Atome leuchtet. Dieses neue Metall, das sich wie das Radium in der Pechblende findet, ist vorläufig noch so selten, daß Dr. Grosse nur imstande war, 2 Milligramm zu gewinnen. Es waren besondere Vorkehrungen notwendig und eine komplizierte Apparatur, um mit derartig minimalen Mengen experimentieren zu können. Das Protaktinium steht in der Reihe der bekannten Metalle zwischen dem Thorium (232) und dem Uranium (238), die die beiden schwersten bekannten Metalle sind. Es zerfällt in Aktinium und wird wahrscheinlich dazu dienen, das Aktinium-Rätsel zu lösen, mit dem sich die Radiologen seit langem beschäftigen.

Neues Verfahren zur Heilung der Fallsucht. In Wien wurde in einer Kinderklinik eine neue Methode zur Heilung der Fallsucht ausprobiert. Die Gehirnschale wird trepaniert und Luft in das Hirn gepumpt. In vielen Fällen wurde durch dieses Verfahren eine Besserung des Zustandes herbeigeführt.

(TU) **Amerikanische Schenkung für die Münchener Universität.** Nach einer Meldung der „Münchener Neuesten Nachrichten" hat die Rockefeller-Stiftung der Münchener Universität eine große Schenkung gemacht, die es der Universität ermöglichen wird, ein neues zoologisches Institut und ebenso ein neues fysikalisch-chemisches Institut zu bauen.



Professor Adolf Brütt,

der hervorragende Bildhauer, wurde dieser Tage 75 Jahre alt. Von seinen Werken seien nur genannt „Eva mit ihren Kindern" und „Diana" in der Berliner Nationalgalerie, Denkmäler Kaiser Wilhelms in Kiel, Bismarcks in Altona, Kaiser Friedrichs III. vor dem Brandenburger Tor und in Breslau.

Vom Film

Kino „Mimoza": „Der Hochzeitsmarsch". Nichts Gesuchtes — alles ist so selbstverständlich, entbehrt jeder Gezwungenheit, jeder Kinomäßigkeit, wenn man sich so ausdrücken darf. Die Aufnahmen: Wien, das wogende Getriebe eines von toller Laune sprühenden Balls, die Eleganz großstädtischen Lebens, und Prozession, mit der Beteiligung von Kaiser Franz Joseph — die Bilder sind durchweg ausgezeichnet. Das Spiel der Darsteller ist darum besonders hervorzuheben, weil es nirgends übertreibt. Im Mittelpunkt stehen: Die allerliebste Fay Wray und Erich von Stroheim als ihr Partner.

rk.

Auch Coleen Moore ist geschieden. Coleen Moore wurde von ihrem Gatten, dem Filmproduzenten Mc. Cormick, geschieden. Scheidungsgrund: „Er war immer brummig, wenn meine Freunde auf Besuch kamen, und hat sich nie entschuldigt."

*

Douglas Fairbanks hat Mittwoch New York verlassen, um sich auf eine Europareise zu begeben.

*

George Vancroff hat seine Stimme vollständig verloren, ein sehr schwieriger Fall für die Aerzte in Los Angeles.

*

Buster Keaton singt in seinem neuen Tonfilm einige Couplets in spanischer Sprache.

DER NARR

ROMAN VON FRITZ GANTZER

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[36

„Zeige mir, wohinaus Tula liegt", bat Peter in einer Stunde dieses Beieinandersitzens auf der Bank.

„Tula?" Katja lächelte in aufsteigender Erinnerung an ihre frühere Sehnsucht nach dieser Stadt. Wie alt und verstaubt war sie heute. Eines Gedankens kaum noch wert. Die Tore zu einer bunten Ferne mit erträumten Herrlichkeiten hatten sich für sie geschlossen. Und die Nähe war blutwarm und lebenstief. Um sie verklammert und in sie hinein verstrickt war ihre Sehnsucht.

„Warum Tula? Was kümmert dich Tula? Oh, so weit, so unermeßlich weit von hier! Zwei Tagereisen weit, sagen die Leute."

Katja sagte es abwehrend, als müsse sie ein dunkles Geschick verscheuchen.

„Trotzdem, Katja", beharrte er hartnäckig und über ihre Abwehr verwundert. „Trotzdem kannst du mir doch die Richtung zeigen."

Ihre dunklen Augen gingen in die Ferne. Ein vergrabenes Licht stand in ihnen, wie Mißtrauen berührend.

„Was kümmert dich die ferne Stadt?" fragte sie abermals. „Möchtest du nach Tula?" Und eine Antwort von ihm nicht abwartend, fuhr sie lebhaft, wie eine Beeinflussung versuchend, fort: „Ach, ich wollte einmal auch gern nach Tula. Aber nun längst nicht mehr. Die Leute in Pawloda sagen, es sei dort auch nicht viel anders als in Olschanka, unserem Markt, wo man Tücher und Ketten kaufen kann. — Sieh, dort hinüber liegt Olschanka!" Sie wies mit hoch erhobenem Arm und weit ausgestrecktem Finger über eine Bodenwelle weg nach Süden, lächelte beruhigend, als müsse sie einem von ihm gehegten törichten Wunsche begegnen. „Sieh, dort hinüber, zehn Werst weit."

„Ja, schön, Katja. Und Tula?"

Warum glitt sie mit dieser Hartnäckigkeit an seinem Wunsche vorüber? Er sah sie an und fand ihr Gesicht in Verwirrung auf sich gerichtet.

„Willst du nach Tula?" fragte sie.

Er meinte, ihr seine Absicht noch verheimlichen zu müssen und sagte ausweichend:

„Nur wissen möchte ich, in welcher Richtung es liegt. In Moskau redete man so viel von diesem Tula."

Immer noch hingen Zweifel in ihren Augen. Aber sie war wohl töricht! Er hatte doch damals gesagt, daß er bei ihnen bleiben würde; und was sollte ihn nun bewegen, fortzugehen? Nein, nein, er durfte ja nicht wieder fort! Denn wenn er ging — heilige Mutter Gottes —, was sollte sie dann tun? Sie erhob sich von der Bank und sagte: „Komm, wir müssen vor das Haus gehen. — Dann kann ich es dir genau sagen."

Vor dem Hause im Schatten war es kühl. Die moosbewachsene Nordseite des Strohdaches der Kate war noch mit Schneeresten betupft. Katja wies den Weg nach Pawloda hinüber. „Man muß den Birken folgen. Dann durch den Wald und immer weiter. Oh, so weit! Es ist sehr weit bis Tula." Sie lächelte ihn an und schüttelte den Kopf. „Ich glaube, du kämst nie hin."

„Ja, es ist sehr weit bis Tula", wiederholte Peter Voßberg langsam und spürte, daß eine große Mutlosigkeit ihn beherrschte. Trug Katja die Schuld?

Wladimir Sobrinoff zieh Katja bestimmt einer Schuld. Denn an ihr lag es nur, daß der Fremde sich mehr als Herr aufspielte, als seinen Pflichten als Knecht nachkam, der er doch eigentlich nur war. Er hatte sich ja damals selbst angetragen und vorgegeben, ein tüchtiger Arbeiter zu sein, an dem er, Wladimir, seine Freude haben würde. Und nun lungerte er mit Katja herum, stahl dem Herrgott die Tage, obwohl es Zeit wurde, den Pflug beim Sterz zu packen und die Furche für die Haferaussaat zu ziehen.

Katja hatte ihn verwöhnt. Seinetwegen war sie mit dem Salzfleisch geradezu verschwenderisch umgegangen, hatte mit dem Speck gewüstet, als wenn er nie verbraucht werden könne. Nun sollte sie aber auch daran denken, daß er für die reichliche Verpflegung etwas tun müsse, und dafür sorgen helfen, daß er an die Arbeit kam.

Als Katja in dieser Hinsicht auf ihre Pflicht aufmerksam gemacht wurde, erfuhr Wladimir zu seiner größten Verwunderung, daß sie gar nicht daran denke, den Gast an die Arbeit zu schicken; lieber wollte sie es selbst mit dem Pfluge versuchen.

Oha! Und warum nicht? Ob der Fremde wohl weiterhin nur essen und faulenzen solle? Das gäbe es auf keinen Fall. Dann könne er seine Straße ziehen.

Katja lächelte, den Kopf schüttelnd. Es war ein Lächeln, das Süße und Trotz in sich vereinte. Ihn fortschicken? Oh, bei allen Heiligen, nie!

Der Alte meinte zu verstehen. Er kniff die Augen ein. „Denkst du, daß er eines Tages mit dir zum Popen nach Pawloda gehen wird? Ach, Katja, ehe glaube ich, daß Väterchen Zar noch lebt und wieder in den Kreml einzieht."

Ueber Katjas Gesicht flog eine heiße Röte. „Du schwatzest Torheiten. Ich denke nicht daran, was du sagst. Und wer weiß, ob Katja Sobrinoff wohl jemals die Brautkrone tragen wird."

„Das wäre nicht gut", fiel Wladimir ein. Er strich mit anklagender Gebärde an seinem gelähmten Arm herunter. „Es wird mir sauer. Und ich sähe es lieber heute als morgen, daß du dir einen in das Haus holst. Im Dorfe wäre manch einer, der nicht ungern käme. So der Iwan Gursinska etwa. Er ist stark wie ein Stier und hat Hände wie Bärenpranken."

Katjas Lippen kräuselten sich verächtlich.

„O doch, stark wie ein Stier. Und immer voll von Balkuschs Schnaps. Wenn du keinen Besseren weißt!"

Wladimir schob die Schultern eckig in die Höhe. „Du wirst keinen finden, der nicht säuft. Sie saufen alle. Bei diesen Zeiten heute kann man nichts Besseres tun, als sich voll Schnaps füllen. Das einzige Vergnügen im Sowjetstaat, dem verfluchten."

(Fortsetzung folgt)

Interessantes Allerlei aus Polen

Kundgebungen der Arbeitslosen

Der Magistrat in Sosnowiec ist seit drei Tagen von Arbeitslosen belagert, die Unterstützung und Arbeit verlangen. Gestern wurde den Versammelten mitgeteilt, daß die Wojewodschaft 45 000 Zloty zur Unterstützung der Familienväter bestimmt habe; Kinderlose und Unverheiratete haben keinen Anspruch. Das empörte die Menge und sie versuchte das Magistratsgebäude zu stürmen. Berittene Polizei trieb die Leute auseinander. Der Polizist Gurak wurde durch einen aus der Menge geworfenen Stein verwundet. Mehrere Personen sind verhaftet.

*

In Thorn veranstalteten die Arbeitslosen eine Kundgebung und verlangten vom Magistrat Arbeit, wobei sie versuchten, das Gebäude zu stürmen. Der Abgeordnete Malinowski beruhigte die Menge und teilte ihr mit, daß dem Magistrat 30 000 Zloty zur Verfügung gestellt wurden. Es sollen Straßenarbeiten vorgenommen werden, bei denen 600 Personen Beschäftigung finden werden. Gestern versammelte sich die Menge wieder am Magistrat und begann zu lärmen. Mehrere Personen wurden wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt verhaftet.

Gipfel der Fahrlässigkeit: eine Fliegerbombe verloren

Während des Fluges von Rakowice nach Kattowitz verlor ein Militärflugzeug eine Bombe, die zur Erde fiel, dort explodierte und den 19jährigen Tadeusz Motyka schwer verletzte. Glücklicherweise ist die Bombe in einer wenig bevölkerten Gegend abgestürzt, da bei einer Explosion in einer Ortschaft große Verheerungen hätte angerichtet werden können.

*

In Krynica am Bahnhof stürzte das Militärflugzeug, „Heriot 61 K. J." ab und wurde vollständig zertrümmert. Major Proszczynski war in Krakau aufgestiegen. Die Kurgäste in Krynica beobachteten das Flugzeug, das die Stadt einige Male umkreiste und scheinbar einen geeigneten Landungsplatz suchte. Plötzlich legte es sich auf die Seite und stürzte im nächsten Augenblick ab. Aus den Trümmern des Flugzeuges wurde der schwerverletzte Flieger von Arbeitern hervorgeholt und in das Kurhaus gebracht.

Massenvergiftung durch Brennspiritus

4 Tote, 9 Schwerkranke

Im Dorfe Ludwin, bei Wlodzimierz Wolynski, tranken Gäste, die zu dem Hochzeitsfest des Antoni Kuczaj erschienen waren, einige Flaschen denaturierten Spiritus aus. Kuczaj und drei der Gäste starben unter heftigen Schmerzen, das junge Ehepaar und sieben andere Personen liegen hoffnungslos darnieder.

Einen 8jährigen Knaben ins Wasser geworfen

Vorgestern wurde in der Nähe von Wloclawek aus der Weichsel die Leiche eines Knaben herausgefischt. Wie die Untersuchung ergab, handelt es sich um den 8jährigen Wladyslaw Kozlowski aus Wloclawek, der von dessen Mutter und ihrem Geliebten nach der Brücke, die über die Weichsel führt, gebracht und von dort in den Fluß geworfen wurde. Anfangs leugnete die entartete Mutter, doch bekannte sie sich schließlich zu der Tat und gab als Mitschuldigen ihren Geliebten Antoni Czupryniak an, der angab, die Tat deswegen begangen zu haben, um einen unliebsamen Zeugen seines Lebens mit dessen Mutter los zu werden.

U. **Konstantynow. Diebstahl.** Vorgestern nacht brachen unbekannte Diebe in die Wohnung der Frau Marjanna Borzuchowska, Dluga-Straße 18, ein und stahlen verschiedene Sachen und Schmuckstücke im Werte von über 1000 Zloty. Von den Dieben fehlt jede Spur.

U. — Auch hier Friedhofsdiebstähle. Vorgestern nacht besuchten bisher unermittelte Diebe den katholischen und evangelischen Friedhof und stahlen von den Gräbern Blumen und Blumentöpfe, wobei sie viele Gräber verwüsteten. Der Diebstahl wurde der Polizei gemeldet, die sofort eine Untersuchung einleitete.

ch. **Alexandrow.** Feuer. Donnerstag nachmittag entstand aus bisher unbekannter Ursache in der Fleischerwerkstätte von Steigert, Lutomierska-Straße, Feuer. Ehe Hilfe kam, sprang das Feuer auf das Nachbargrundstück von Theodor Reinert, und zwar auf dessen Scheune und Stallungen, über. Die Gebäude brannten bis auf den Grund nieder. An der Löschaktion beteiligten sich Nachbarsleute, die Ortsfeuerwehr, sowie die Wehr aus Grzymkowa-Wola. Der Schaden beträgt 3000 Zl.

St. **Zgierz. Handwerkerversammlung.** Dieser Tage hielten die Mitglieder der hiesigen Christlichen Handwerker-Ressource im Lokale des Vorsitzenden ihre Jahreshauptversammlung ab, die vom ersten Vorsitzenden Herrn Robert Wruk in Anwesenheit von 39 Mitgliedern im zweiten Termin eröffnet wurde. Zunächst wurden die Protokolle der letzten Versammlungen, sowie der Jahresbericht verlesen, worauf der Kassierer, Herr Konopski, den Kassenbericht erstattete, der von der Revisionskommission geprüft und in der besten Ordnung befunden wurde. Es ist ein Kassenbestand von 86 Zloty und 94 Groschen zu verzeichnen. Nachdem die alte Verwaltung entlastet worden war, schritt man zur Neuwahl. Es wurden folgende Herren gewählt: Vorsitzender: Jan Blaszczynski; stellvertretender Vorsitzender: Maximilian Wojciechowicz; Kassierer: J. Iwasiewicz; Schriftführer: F. Dombrowski; Bibliothekar: Richard Cyprowski; Wirte: Felix Wojda und Ludwig Szymczak; Revisionskommission: S. Kolodziejski und Wilhelm Steinke. Die Handwerker-Ressource zählt gegenwärtig etwa 100 Mitglieder.

Pabianice. Liederabend. Uns wird geschrieben: Es sei hier nochmals auf den von dem Gesangverein der Brüdergemeine vorbereiteten Liederabend hingewiesen, der am Sonnabend, dem 24. d. M., um 8 Uhr abends, im Saal des Pabianicer Turnvereins stattfinden soll. Die Lieder sind vorzüglich eingeübt, was die letzte Generalprobe bewiesen hat. Großen Humor wird das Singspiel „Das Liesl vom Miesbachtal" von F. Straßhausen hervorrufen, da die Rollen sehr gut verteilt worden sind. Es werden nochmals alle Freunde und Vereine, Gönner und Mitglieder herzlichst zu dem Abend eingeladen. Da man sich bekanntlich im Kreise der Brüdergemeindler recht heimisch fühlt, wird wohl niemand an diesem Liederabend im Saal des Turnvereins fehlen.

H. **Daniszew.** Wenn Kinder unbeaufsichtigt sind. Am 21. Mai ertrank in Daniszew in einem kleinen Teiche das 2 Jahre 4 Monate alte Söhnchen des Landwirts Emil Drewitz. Der Knabe weidete mit dem Vater und einem älteren Bruder das Vieh. Als sie näher an die Koppel kamen, wollte das Kind nach Hause gehen, der Vater hielt es aber längere Zeit auf dem Arm, endlich gab er nach und ließ es gehen, schickte ihm aber gleich den 4 Jahre alten Bruder nach. Als dieser etwas näher kam, sah er den kleinen Bernhard tot auf dem Wasser schwimmen. Er holte sofort die Mutter, die den Ertrunkenen herauszog, doch gab der Kleine kein Lebenszeichen mehr. Künstliche Einatmungsversuche von etwa 1½ Stunden blieben gleichfalls ohne Erfolg. Der gleiche Junge war schon im Mai vorigen Jahres in denselben Teich gefallen und wurde bewußtlos herausgezogen. Durch Wiederbelebungsversuche konnte er gerettet werden. Wie die Polizei bemerkte, droht dem Vater Strafe wegen Nichtbeaufsichtigung des Kindes.

Sompolno. Einweihung der Vereinsfahne des ev.-luth. Kirchenchors. Anfang Mai fand unter zahlreicher Beteiligung der Gemeinde und der geladenen Gäste die feierliche Einweihung der gestifteten Fahne statt. Ein langer Zug von Paten und Patinnen gaben der Fahne unter Glockengeläut das Geleit zur Kirche. Im Gemeindehause wurde die Stiftungsurkunde von sämtlichen Teilnehmern unterzeichnet. Vor dem Altar schaarte sich der Gesangverein um seine neue Fahne. Die erste Ehrenwache hielten die Hauptpaten: Frau Pastor Kreutz und der Buchhändler, Herr Hugo Lange. In der Festansprache erläuterte in markigen Worten der Ortspastor die Bedeutung des Festtages, schilderte die Entwicklung des nun siebenjährigen Kirchenchors. Die einzelnen Fahnenfarben und die auf der Fahne dargestellten Symbole wurden ebenfalls ausführlich erläutert. Mit der Mahnung, treu zur neuen Fahne zu halten, die auch als Ansporn zur erfolgreichen Vereinstätigkeit dienen möchte, schloß der Redner seine herzbewegende Ansprache. Es folgte nun der Weihakt selbst. Die bis dahin zusammengerollte Fahne wurde entfaltet. Ein Sologesang des bekannten Dirigenten Herrn Arndt-Pabianice und das mit viel Kunstverständnis und zarter Einfühlung von Frl. G. Neiheiser vorgetragene Krebsche „Vater Unser" übten auf die Gemeindeglieder eine nachhaltige Wirkung aus. Die Feier selbst erhielt dadurch einen würdigen Abschluß, sie wird auch gewiß bei den Mitgliedern in guter Erinnerung bleiben. Mit schönen Präludien erfreute auch die Zuhörer Dir. E. Hauptmann. Die auswärtigen Gäste wurden vom Festausschuß mit einem kleinen Imbiß bedacht. Am Nachmittage fand an den Gräbern der entschlafenen Vereinsmitglieder eine Feier statt. Ehrfurchtsvoll neigte sich die neue Fahne über den Gräbern der Frühverstorbenen, um dann in aller Pracht im hellen Sonnenschein zu erglänzen. Die Fahne ist ein Meisterstück an Kunstfertigkeit und gutem Geschmack, in ihrem reichen Goldschmuck mit dem schönen gelbvioletten Band; sie ist das Ergebnis wochenlanger, emsiger Arbeit der Vereinsdamen, denen die Gemeinde dafür Dank schuldet. Den Hauptanteil der Arbeit trugen Frau Pastor Kreutz und Frl. S. Keller. Die Zeichnung für die Fahne entwarf der Kunstgewerbler Herr E. Kreutz. Gründung und Leitung des Kirchenchors gehen von Herrn Pastor Kreutz aus, der weder Zeit noch Arbeit scheut, um den ihm liebgewordenen Verein auf die gewünschte Höhe zu bringen. Möge sein Wirken auch weiterhin von Erfolg gekrönt sein! A. B.

Tuchel. Verhängnisvoller Irrtum. Der gräfliche Förster Balonski in Gr. Komorza bei Tuchel befand sich abends auf einem Patrouillengang durch die Komorzaer Forst. Plötzlich wurde die Waldstille durch ein knackendes Geräusch unterbrochen, und B. bemerkte auch, daß sich zwischen den Stämmen etwas bewegte. Ueberzeugt, ein Wildschwein vors Rohr bekommen zu haben, entsicherte er das Gewehr, und zog ab. Zur Stelle eilend, mußte B. feststellen, daß er einen Menschen getroffen hatte. In wenigen Minuten war der durch Brustschuß verletzte Mann tot. Der Erschossene, Wasyl Humenink, ohne festen Wohnsitz, stammt aus der Wojewodschaft Tarnopol.

Bromberg. Todesurteil. Das Bromberger Bezirksgericht verurteilte den 22jährigen Jan Grajko, der die 18jährige Anna Ciechowicz ermordet hatte, zum Tode. Das Mädchen war seine Geliebte. Nun wollte Grajko die Tochter eines Landwirtes heiraten, deren Vater ihr 20 000 Zl. Mitgift gab. Um die unbequeme Geliebte los zu werden, lockte er das Mädchen aufs Feld und ermordete sie. Die zerstückelte Leiche warf er in den Fluß.

Thorn. Vorgeschichtliche Ausgrabungen. Die von dem Universitätsprofessor Jakrzewski auf den vorgeschichtlichen Bestattungsfeldern in Rogowo geleiteten Ausgrabungen sind bereits zum Abschluß gekommen. Man hat annähernd 100 verschiedene Grabstätten gefunden, von denen einige außerordentlich wertvolle archäologische Gegenstände bargen. Man fand sehr viele Werkzeuge und Schmuckgegenstände (Spangen aus Bronze usw.), die einen guten Einblick in das Leben und Treiben ihrer Verfertiger gewähren. Die Funde wurden nach Thorn gebracht, wo sie in dem städtischen Museum Aufstellung finden werden.

Deutsche Eltern!

Im kommenden Schuljahr sind die nach dem 31. August 1916, sowie die in den Jahren 1917, 1918, 1919, 1920, 1921, 1922 und 1923 geborenen Kinder schulpflichtig.

Wenn das Kind, das jetzt schulpflichtig wird, eine deutsche Volksschule besuchen soll, so muß der Vater, die Mutter oder der Vormund eine entsprechende Deklaration in der Volksschulkommission (Komisja Powszechnego Nauczania, Piramowicza 10, 2. Stock) unterzeichnen, und zwar kann dies täglich (außer an Sonn- und Feiertagen) zwischen 8 und 15 Uhr geschehen. Mitzubringen ist der Geburtsschein des Kindes.

Am 1. Juni läuft die Frist der Unterzeichnung der Deklaration ab. Deutsche Eltern! Versäumt Eure Pflicht nicht!

Nähere Auskünfte erteilt auch das Büro der deutschen Abgeordneten, Zamenhofstraße 17, 2. Stock, täglich von 9 bis 16 Uhr.

* * *

Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß Eltern, die ihr Kind in einer Privatschule unterbringen wollen, dies gleichfalls bis zum 1. Juni der oben genannten Kommission melden müssen.

Der Oberbürgermeister von Berlin entlassen!



Nach dem Urteilsspruch über Oberbürgermeister Böß.

Der Berliner Oberbürgermeister Böß (Mitte) verläßt nach der Disziplinarverhandlung, in der er zur Dienstentlassung verurteilt wurde, mit seinen Verteidigern — dem Reichstagsabgeordneten Rechtsanwalt Fischer (vorn) und Rechtsanwalt Preuß, dem Sohne des Schöpfers der deutschen Verfassung — das Verhandlungsgebäude.

SPORT und SPIEL

Sportkalender für heute und morgen

cs. Sonnaben. Fußball: W. K. S.-Platz 15 Uhr L. Sp.- u. T.-V. H — Hakoah II, 17 Uhr L. Sp.- u. T.-V. — Hakoah (Meisterschaft der Klasse A), Wodna-Platz 15 Uhr Touring-Club II — Union II, 17 Uhr Touring-Club — Union (Meisterschaft der Klasse A). Widzew-Platz 17 Uhr W. W. J. — Taubstumme, Geyers Platz 17 Uhr Jutrzenka — Kraft (Meisterschaft der Klasse C). Boxen: Sportplatz der „Union", Helenenhof, Ausscheidungskämpfe zur Feststellung der Lodzer Boxrepräsentation. Sportspiele. Plätze von Poznanski, Vereinigte und Nowo-Targowa Korb- und Netzball um die Meisterschaft von Lodz.

Sonntag. Fußball: W. K. S.-Platz 9 Uhr Orkan II — P. T. C. II, 11 Uhr Orkan — P. T. C. (Meisterschaft der Klasse A), Platz der Widzewer Manufaktur 11 Uhr Widzewer Manufaktur — Geyer (Pokalspiel), Widzew-Platz 9 Uhr Widzew II — W. K. S. II, 11 Uhr Widzew — W. K. S. (Meisterschaft der Klasse A). L. K. S.-Platz 9 Uhr L. K. S. II — Sokol II — 11 Uhr L. K. S. Ib — Sokol (Meisterschaft der Klasse A), Wodna-Platz 9 Uhr Kadimah II — Vereinigte II, 11 Uhr Kadimah — Vereinigte (Meisterschaft der Klasse B). TUR-Platz 11 Uhr Soko—TUR (Meisterschaft der Klasse B). Geyers-Platz 9 Uhr SSKM II — Pogon II, 11 Uhr SSKM — Pogon (Meisterschaft der Klasse B), 15 Uhr YMCA — Gentleman (Meisterschaft der Klasse C), L. K. S.-Platz 13.30 Uhr L. K. S. III — Widzew III (Meisterschaft der Klasse C), 17.30 Uhr L. K. S. — Warta (Ligaspiel).

Umgegend. Pabianice: Sonnabend Makkabi — Burza III, Sonntag Burza II — Bieg II, Burza — Bieg (Meisterschaft der Klasse A), Kruschender — TUR, Sokol II — Rudzki (Meisterschaft der Klasse C). Zdunska Wola: Sokol — Stern (Meisterschaft der Klasse C). Brzezinv: Brzezinski K. S. — Poznanski (Meisterschaft der Klasse C). Moszczenica: M. K. S. — Skra (Meisterschaft der Klasse C). Tomaschow: Tomaszowianka — Sokol (Meisterschaft der Klasse C). Koluschki: Pogon — Victoria (Meisterschaft der Klasse C).

Ligaspiele im Reiche: Legja — Garbarnia in Warschau, Cracovia — Pogon in Lemberg, L. Sp.- u. T.-V. — Wisla in Krakau, Ruch — Polonja in Königshütte.

Sportspiele in Lodz: Fortsetzung der Stadtmeisterschaftsspiele im Korb- und Netzball. Leichtathletik: Platz der Widzewer Manufaktur Dreikampf für Frauen und Fünfkampf für Herren.

Dreitägige internationale Motorrad-sternfahrt nach Lodz

× Vom 15. bis 18. August veranstaltet die „Union" eine internationale Motorrad-Sternfahrt nach Lodz, die eine der größten der bisherigen Sternfahrten werden soll. In Deutschland wird für diese Veranstaltung bereits stark geworben. In den nächsten Tagen soll auch in der Tschechoslowakei, in Rumänien, Lettland und Ungarn mit der Werbung begonnen werden. Aus allen erwähnten Ländern hat die „Union" von dortigen Fahrern Zusagen erhalten. Es werden mehrere hundert Motorräder am Ziel erwartet.

---

cs. Lodzer Teilnehmer an einem Warschauer Radrennen. Morgen findet auf der Strecke Warschau—Jablonna—Serock—Warschau das alljährliche Straßenrennen um den Preis des „Expreß Poranny" statt. Bisherige Sieger dieses Rennens waren: Kaminski-Warschau, Ignatowicz-Lemberg, Ziembinski-Brzesć, Walinski-Lodz, Kalinowski-Warschau und Wisznicki-Warschau. Lodz wird durch seine besten Straßenfahrer, mit Kolodziejczyk und Klosowicz an der Spitze, vertreten sein.

× **Motorradsternfahrt nach Bromberg.** Am Sonntag fand aus Anlaß des 5jährigen Bestehens des Motorrad-Klubs in Bromberg eine Motorradfahrt statt, an der auch die Lodzer „Union" mit 5 Maschinen teilnahm und den 5. Platz mit 1110 zurückgelegten Kilometern belegte.

Die Lodzer Ringkampfkonkurrenz. Der erste Kampf Kraus — Myrna endete nach 9 Minuten mit einem Siege Myrnas. Nach 29 Minuten gelang es Grykis, seinen Gegner Debie durch Nelson auf den Rücken zu legen. Einen sensationellen Ausgang hatte der Kampf Stecker — Kley. Während der Pause stürzt sich nämlich Stecker auf Kley, riß den Ahnungslosen zu Boden und legte ihn auf den Rücken. Das Richterkollegium erkannte jedoch diesen Ueberfall nicht als Sieg an, während sich Stecker weigerte, weiterzukämpfen. Der Sieg wurde daraufhin Kley zugesprochen. Der letzte Kampf Pooshof — Le Fabre endete nach 4 Minuten mit einem Siege Pooshofs.

Heute treten an: Stecker — Pooshof, Kley — Debie, Grykis — Kraus.

(TU) **Neuer Höhenweltrekord.** Das Flugzeug „D. 18" der akademischen Fliegergruppe Darmstadt hat am Freitag eine Höhe von etwa 8400 Metern erreicht. Der Pilot der Maschine war der Darmstädter Voigt. Diese Leistung wird als internationale und deutsche Höchstleistung angemeldet werden. Die bisherige Höchstleistung für Leichtflugzeuge steht auf 7730 Meter.



Der Rugby-Länderkampf Deutschland—Spanien,
der im Rahmen der von der Hygieneausstellung geplanten Sportveranstaltungen in Dresden stattfand, endete nach überraschend gutem Spiel der Spanier (dunkler Anzug) mit einem deutschen Siege 5:0. Die Aufnahme gibt einen interessanten Spielmoment wieder, in dem nach einem stürmischen Gedränge der deutsche Gedrängehalb mit dem Ball zur gegnerischen Mallinie durchzubrechen versucht.

Der Direktor des Völkerbund-Instituts für geistige Zusammenarbeit des Einbruchs angeklagt

Der bisherige Direktor des Internationalen Instituts für geistige Zusammenarbeit, Luchair, seine Frau und sein Sohn sind wegen Einbruchsdiebstahls vor den Genfer Richter zitiert worden. Luchair mußte vor einigen Tagen bereits seine Demission als Leiter des Internationalen Instituts für geistige Zusammenarbeit geben, da verschiedene Beschwerden gegen seine Tätigkeit eingereicht worden waren.

Die Beschuldigung wegen Diebstahls geht auf den Aufenthalt Luchairs während der letzten Völkerbundversammlung zurück, wo er in der Umgebung einen Landsitz mit sämtlichem Inventar und vielen Kostbarkeiten mietete. Nach der Abreise Luchairs stellte der wieder eingezogene Besitzer den Verlust verschiedener wertvoller Kunstgegenstände u. Altertümer, einer Münzensammlung, von kostbarem Porzellan u. a. fest. Auf die Reklamationen erhielt der Besitzer von Luchair entweder gar keine oder nur eine ablehnende Antwort. Es sind Zeugen vorhanden, die gesehen haben, wie der Sohn Luchairs die Schränke erbrochen hat. Bis jetzt konnte von dem entwendeten Gut nichts wieder herbeigebracht werden. Ob Luchair vor dem Genfer Richter erscheinen wird, ist fraglich

Säuglingssterben auch in Ungarn

Wie aus Budapest berichtet wird, sollen in Ungnarn Todesfälle nach den Impfungen von Kindern mit dem Calmetti-Präparat eingetreten sein. In Budapest sollen dieser Impfung bereits 15 Kinder erlegen sein.

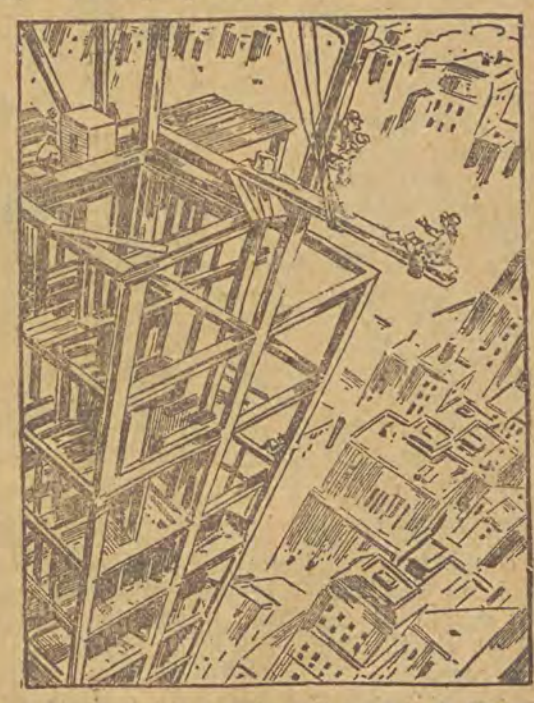
Verhaftung eines „Gold"-Fabrikanten. In Hilden bei Düsseldorf ist der 30jährige frühere Färbergeselle Heinz Kurschildgen verhaftet worden, der mit der Vorspiegelung, durch Atomzertrümmerung Gold und Radium gewinnen zu können, eine große Zahl prominenter Persönlichkeiten beschwindelt und um Geldbeträge von mehreren 100 000 Mk. geschädigt hat. Seine Versuche stellte er an, indem er in einer Flasche Wasser und Sand mischte, die Flasche dann versiegelte und elektrischen Strom zuführte. Beim Oeffnen der Flasche fand man dann auch hin und wieder tatsächlich kleine Goldkörner. Kurschildgen soll sie jedoch vorher in die Flasche hineingetan haben. Unter den Geschädigten befinden sich Persönlichkeiten aus Berlin, München, Düsseldorf, Köln, Elberfeld und anderen Städten des Rheinlands und Süddeutschlands, darunter Bankdirektoren, Rechtsanwälte, Professoren; sogar das Düsseldorfer Eisenforschungsinstitut hat sich einmal mit den Versuchen des Alchemisten beschäftigt.

Genossenschaft der Blutablasser. In Mailand hat sich eine Vereinigung der Leute gebildet, die ihr Blut für medizinische Zwecke zur Verfügung stellen. Diese „Associazione volontari del sangue" zählt bereits 82 Mitglieder und hat eine eigene Zeitschrift gegründet, die die Studien zur Blutbildung fördern will.

Heiteres Allerlei

Einschätzung. Man erzählt in der Gesellschaft, Frau Müller habe ein Verhältnis mit dem Antiquar B.

Ich habe mir den Mann angesehen. Er ist eine untrügliche Widerlegung des Gerüchtes.



„Und da hab' ich zu meiner Frau gesagt: Minna, hab ich gesagt — daß du mir nicht wieder die Treppe bohnerst. Denkste, ich hab' Lust, mir das Genick zu brechen?"

*

Man hat vorgeschlagen, an Postschaltern Klingeln anzubringen, um die Beamten aufmerksam zu machen. — Vielleicht versucht mans einmal mit einem Nebelhorn.

Wetterbericht vom 23. Mai

der Wetterwarte am Deutschen Gymnasium.

Stunde	Luftdruck in mm	Lufttemp. Celsius	Luftf. Proz.	Windricht.	Windst. m/s	Grad der Bewölkung
7 Uhr	746.5	+12.5	87	O	3	bedeckt
13 „	741,1	+15,3	90	SO	2	„
21 „	742,2	+12,6	78	SO	2	klar

Höchste Temperatur +19,2 Tiefste Temperatur +10,8
Regenmenge 0,2

Aus aller Welt

Ein Pilgerschiff in Flammen

112 Pilger verbrannt.

Der Passagierdampfer „Asia", der mit 1500 Mekkapilgern beladen durch das Rote Meer fuhr, steht in Flammen. Wie viele Pilger dem Brand zum Opfer fielen oder in den Fluten ertranken, ist bis zur Stunde noch nicht bekannt.

Die „Asia", ein Passagierdampfer der Fabre-Line von 5890 Tonnen, hatte mit arabischen Pilgern an Bord am 5. April Marseille verlassen. In Dschedda, dem Hafen Mekkas, wurden die Pilger ausgebootet und etwa 1500 heimkehrende Pilger neu geladen, die das Schiff nach Dschibuti bringen sollte. Das Feuer brach in Sichtweite des Hafens von Dschedda im Roten Meer aus. Im Laufe des Vormittags traf bei der Fabre-Line eine Funknachricht ein, der zufolge die gesamte Mannschaft, die 56 Köpfe zählt, gerettet worden ist, ebenso der Kapitän namens Marhando. Eine Anzahl der Pilger dagegen soll in den Flammen oder in den Fluten umgekommen sein.

(TU) Paris, 23. Mai.

Man fürchtet, daß bei dem Brand auf dem französischen Dampfer „Asia" etwa 100 Pilger ums Leben gekommen sind

(TU) Paris, 23. Mai.

Zum Brande auf dem französischen Dampfer „Asia" im Hafen von Dschedda, wird ergänzend gemeldet, daß 112 Mekkapilger aus Indien, die in ihr Heimatland zurückkehren wollten, dabei ums Leben gekommen sind. Die Besatzung und etwa 1350 Pilger konnten gerettet werden.

Ein Anwalt vom Prozeßgegner erschossen. Um Mitternacht lauerte der vom Züricher Schwurgericht wegen Betruges zu sieben Monaten Arbeitshaus verurteilte Heinrich Bachmann dem 45jährigen Rechtsanwalt und früheren Staatsanwalt Dr. Siegfried Rhonheimer auf und erschoß ihn. Der Rechtsanwalt ist einer der angesehensten Züricher Juristen und war wiederholt in früheren Prozessen gegen Bachmann aufgetreten. Bachmann hat die Tat offenbar aus Rache verübt; er erschoß sich am darauffolgenden Morgen in einem Züricher Hotel.

Handel und Volkswirtschaft

Die Lage im polnischen Handel

BP. Der anfänglich viel bewitzelte Ausspruch des polnischen Finanzberaters Dewey, die polnische Frau solle polnische Baumwollstoffe tragen, hat dennoch erhebliche Erfolge gezeitigt, und dank der Werbewoche der Lodzer Industrie sind die Umsätze stark gestiegen. In den Baumwollfabriken wird emsig gearbeitet, und einige Werke konnten eine Betriebserweiterung vornehmen. Den klarsten Beweis für den Umschwung liefern vielleicht die Erwerbslosenziffern. In den letzten Wochen sind in der Textilindustrie 18 000 Arbeiter wiedereingestellt worden; vor 3 Wochen waren nur 10 Prozent aller Arbeiter 6 Tage in der Woche beschäftigt, jetzt hat sich diese Zahl auf 15 erhöht, und die Zahl der 5 Tage in der Woche beschäftigten Arbeiter beträgt gegenwärtig 65 Prozent — gegenüber 13 Prozent vor einigen Wochen. Es werden immer noch Sommerwaren hergestellt, die Zahl der Kunden, die in Lodz und Warschau einkaufen und bar zahlen, ist bedeutend, so dass sich die Sommerwarenlager zu leeren beginnen. Die Preistendenz ist darum auch weiterhin fest, an eine Aenderung der Lage ist vorderhand nicht zu denken, um so mehr, als auch die Ausfuhr von Baumwollwaren äusserst lebhaft ist. Stark gefragt wird besonders Mousselin, Batist und Perkal.

Der Tuch- und Kordhandel hat die Saison abgeschlossen. Die Umsätze bewegten sich weit unter dem Durchschnitt, die Preise waren — bei schärfstem Wettbewerb — sehr niedrig. Der Grosshandel machte Einkäufe in beschränktem Masse und ein Teil dieser geringen Vorräte ist liegen geblieben. Um aus den ungesunden Verhältnissen herauszukommen — viele kleinere Fabriken stiessen ihre Erzeugnisse unter dem Selbstkostenpreis ab, um Geld in die Hand zu bekommen — haben die Wollstofferzeuger beschlossen, zur Wintersaison einheitliche Handelsbedingungen und feste Preise aufzustellen.

Der Wäschehandel hat gleichfalls eine schlechte Saison hinter sich. Die Nachfrage war gering, die Kleinkaufleute schränkten sich in ihren Käufen aus Mangel an Bargeld ein, gegen Kredit wurde Ware nur in seltenen Fällen abgegeben.

Auf dem **Rohhäutemarkt** hat sich die Lage wieder einmal zum besseren gewendet. Die ausländischen Vertreter und auch die Inlandskunden kauften grössere Posten Kalbfelle, auch wurden schwerere Häute wieder in erheblichem Masse gefragt. Die Preistendenz ist daher wieder fest geworden. Man zahlte — fast ausschliesslich in bar — in Lemberg für leichte Rindshäute 2 Zł., schwere 1,90, für Kalbfelle ab Schlachthaus Zł. 4.60, in Krakau — Rindshäute 1.70, Kuhhäuet 1.60, Kalbfelle 12.50, in Bromberg — schwere Kuhhäute 1.50, leichte 1.80, mittlere Kalbfelle 12.—, leichte 10.—.

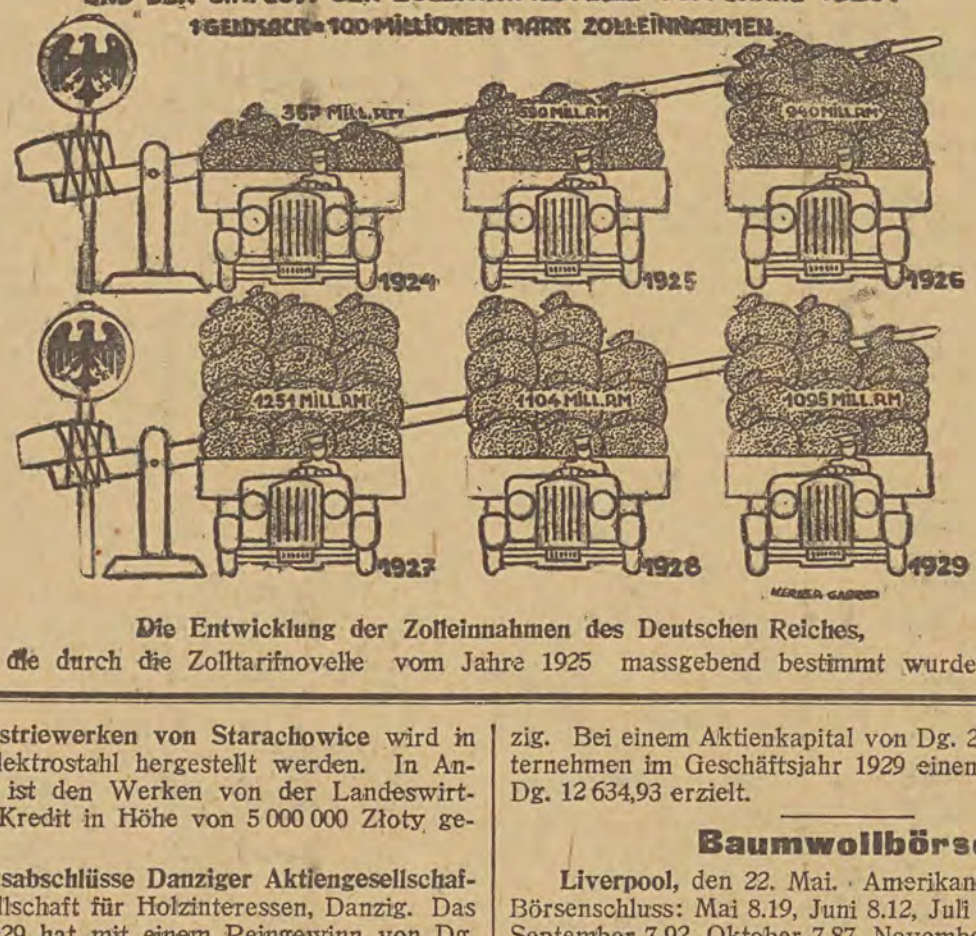
Auch der **Ledermarkt** verzeichnet eine sehr günstige Stimmung. Die wenigen Wechsel, die im Umlauf sind, werden pünktlich eingelöst, Kredit wird in den wenigsten Fällen gewährt. Stark gefragt wird — wie immer „Newcastle" und andere helle, gemusterte Leder, Schlangenhautimitation, zinnober- und rübenrot gefärbte Ware. An letzteren Ledersorten herrscht empfindlicher Mangel. In den Gerbereien trifft man bereits Vorbereitungen für die nächste Chromledersaison. Es sind bereits grössere Bestellungen eingelaufen, auch die kleinen Gerbereien in Warschau und Radom arbeiten.

Vom **Kolonialwarenmarkt** ist vor allem das Steigen der Reispreise um 3 bis 10 Prozent zu melden. Bei kleinen Vorräten und starker Nachfrage ist auch weiter feste Stimmung zu erwarten, um so mehr, als auch im Ausland feste Tendenz für Reis herrscht. Auch die Teepreise sind — angesichts der wegen der Unruhen aus Indien nicht regelmässig eintreffenden Transporte — im Steigen begriffen. Für Gewürze, Rosinen und Mandeln ist die Stimmung äusserst fest.

Die Lage auf dem **Getreidemarkt** ist ungeklärt. Weizen ist nur in Polen fest, die Roggenpreise sind kleinen Schwankungen unterworfen. Man zahlte: in Warschau: Roggen 17, Weizen 42½, Gerste 20, Hafer 18, Weizenmehl 4/0 62—67, Roggenmehl 33; in Posen: Roggen 19, Weizen 42, Gerste 22, Brauergerste 24, Hafer 18, Weizenmehl 4/0 62—66, Roggenmehl 31; in Lublin: Roggen 16, Wenizen 39, Gerste 17, Brauergerste 19, Weizenmehl 65, Roggenmehl 31; in Krakau: Weizen 42, Hafer 18, Weizenmehl 65; in Podwołoczyska: Roggen 16, Weizen 28; in Lemberg: Roggen 19, Weizen 40.

DIE ZOLLEINNAHMEN DES DEUTSCHEN REICHES

UND DER EINFLUSS DER ZOLLTARIFNOVELLE VOM JAHRE 1925.



Die Entwicklung der Zolleinnahmen des Deutschen Reiches,
die durch die Zolltarifnovelle vom Jahre 1925 massgebend bestimmt wurde.

In den Industriewerken von Starachowice wird in diesem Jahre Elektrostahl hergestellt werden. In Anbetracht dessen ist den Werken von der Landeswirtschaftsbank ein Kredit in Höhe von 5 000 000 Złoty gewährt worden.

dp. **Geschäftsabschlüsse Danziger Aktiengesellschaften.** Aktiengesellschaft für Holzinteressen, Danzig. Das Geschäftsjahr 1929 hat mit einem Reingewinn von Dg. 10 558,62 geendet. Das Aktienkapital beträgt Dg. 100 000. — „Artus" Danziger Reederei- und Handels-Aktiengesellschaft, Danzig. In dem am 31. Dezember 1929 abgelaufenen Geschäftsjahr betrugen die Gewinne der Abteilungen Dg. 237 972,66. Unkosten erforderten Dg. 183 681,78, zu Abschreibungen wurden Dg. 22 906,80 benötigt. Der Gewinn in Höhe von Dg. 31 384,08 dient dazu, den Verlustvortrag aus 1928 auf Dg. 94 490,25 herabzusetzen. Von dem sich auf 3 Millionen Gulden belaufenden Stammkapital befinden sich Dg. 2 700 000 in Eigenbesitz. — Baltische Handels- und Effekten-Bank A.-G,. Danzig. Das Unternehmen, dessen Aktienkapital Dg. 100 000 beträgt, hat im letzten Geschäftsjahr einschl. des Gewinnvortrages Einnahmen in Höhe von Dg. 17 393,45 erzielt, aus denen nach Abzug der Geschäftsunkosten usw. ein Reingewinn von Dg. 83,12 verbleibt. — Germania-Brotfabrik der Danziger Bäckermeister A.-G., Danzig. Bei einem Aktienkapital von Dg. 25 000 hat das Unternehmen im Geschäftsjahr 1929 einen Reingewinn von Dg. 12 634,93 erzielt.

Baumwollbörse

Liverpool, den 22. Mai. Amerikanische Baumwolle. Börsenschluss: Mai 8.19, Juni 8.12, Juli 8.07, August 8.98, September 7.92, Oktober 7.87, November 7.87, Dezember 7.89, Januar 7.90, Februar 7.92, März 7.94, April 7.96, Mai 7.98. Aegyptische Baumwolle, Börsenschluss: Mai 13.00, Juli 12.75, Oktober 12.45, November 12.46, Januar 12.54, März 12.65, loco 13.90.

New York, den 22. Mai. Amerikanische Baumwolle, neuer Börsenschluss: Oktober 14.94-5, November 14.93, Dezember 15.00, Januar 15.00, Februar 15.10, März 15.20. Kontrakte: Mai 16.22-3, Juni 16.22, Juli 16.34, August 15.45, September 15.27, Oktober 15.20, November 15.22, Dezember 15.26, Januar 15.25.

Posener Getreidebörse. Roggen 18,25—18,75, Weizen 40,75—41,75, Mahlgerste 20,50—21,50, Braugerste 22 bis 24, Hafer einheitlich 16,75—17,75, Roggenmehl 31,50, Weizenmehl 62—66, Roggenkleie 11,50—12,50, Weizenkleie 14—15, blaue Lupinen 23—25, gelbe Lupinen 26—28. Rest unverändert. Stimmung ruhig.

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. Bei der Handelsabteilung des Lodzer Bezirksgerichts lief gestern ein Gesuch der Firma **„Kopel, Gutman und Perlberg"** um Zahlungsaufschub ein. Die Firma, die seit dem Jahre 1897 besteht, zählte vor dem Kriege zu den grösseren ihrer Art. Obgleich sie im Kriege einen Verlust von 400 000 Goldfranken erlitten hat, konnte sie nach dem Kriege die Fabrikation doch im alten Umfange aufnehmen. Erst die Schäden durch die Krisis im Jahre 1925 war sie gezwungen, ihre Tätigkeit einzuschränken. In der letzten Krise hat sie ebenfalls durch Zahlungseinstellungen von Kunden und durch Proteste grosse Verluste erlitten, so dass sie selbst nicht mehr pünktlich ihren Verpflichtungen nachkommen konnte. Die Bilanz schliesst mit der Summe von 350 000 Złoty. Die flüssigen Aktiva betragen 27 000 Złoty und die sofort zahlbaren Verpflichtungen 20 000 Złoty ungeachtet der Akzepte in Höhe von 55 000 Złoty. Die nichtflüssigen Aktiva betragen 260 000 Złoty.

In der gestrigen Sitzung der Handelsabteilung wurde die Frage der Firma **„Jones Szwarc"**, Nowomiejska 19, besprochen. Die Firma, die seit dem 25. Juli 1929 Zahlungsaufschub genoss, hat während dieser Zeit alle ihre Verpflichtungen abgedeckt, so dass nur noch ganz geringe Schulden übrig bleiben. Sie beantragte daher Aufhebung der Gerichtsaufsicht, die ihr auch entzogen wurde.

Lodzer Börse

Łodz, den 23. Mai 1930.

Valuten

	Abschluß	Verkauf	Kauf
Dollar	8,883	—,—	—,—
Verzinsliche Werte			
5% Dollarprämienanleihe	—,—	66,—	65,—
4% Investitionsanleihe	—,—	112,50	111,—
Bankaktien			
Bank Polski	—,—	173,—	172,—

Tendenz nicht einheitlich.

Amerik. Dollar 8,88—8,8875, Rentenmark 212.60—212,85, 5proz. Dollarprämienanleihe 64,50—65,50, 4proz. Investitionsanleihe 110—111,50, 8proz. Pfandbriefe der Stadt Lodz 70,45—70,75, 8proz. Pfandbriefe der Stadt Petrikau 67,50—68, Bank Polski 170—172,75. Staatspapiere schwächer, Aktien behauptet, 8proz. Pfandbriefe gesucht.

Warschauer Börse

Warschau, den 23. Mai.

Valuten

Dollars Transakt. 8.88½, Verkauf 8.90 Kauf 8.88
1 Gramm Feingold = 5.9244 Złoty.

Staatspapiere und Pfandbriefe

Stabilisationsanleihe	87.00	8-proz. Pfandbriefe d. Stadt Warschau	77.00
Investitionsanleihe	110.25		
Dolarówka	65.00	8-proz. Pfandbr. d. Stadt Częstochau	67.75
Konversions-Anleihe	55.00		
4,5-proz.Bodenkreditpfandbr.	55.50	10-pr Pfandbr. d. St. Siedlce	81.00

Schecks.

Berlin	212.84	Prag	26.455
Danzig	—.—	Oslo	—.—
Brüssel	124.51	Wien	125.80
Amsterdam	358.69	Zürich	172.58
London	43.35	Rom	46.77
New York	8.908	Kopenhagen	—.—
Paris	34.985	Stockholm	—.—

Aktien

Bank Polski	172.00	Norblin	58.00
Bank Zachodni	73.00	Ostr.-Werke	60.75
Genossenschaftsbank	72.50	Starachowice	20.00
Chodorów	144.00	Borkowski	5.00
Zuckergesell.	35.50	Haberbusch	140.00
Lilpop	27.50	Lombard	1.40
Modrzejów	10.75	Cegielski	—.—

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Erstaufführung: „Motke złodziej".

Teatr Kameralny. — Gastspiel, Kazimierz Szubert: „Egzotyczna Kuzynka".

Teatr Popularny. — Nachm. und abends: „Książe, szofer i kucharka".

Heute in den Kinos

Casino: Die Luftflatte.
Grand-Kino: Der Abtrünnige (Tonfilm)
Capitol: Die unschuldige Sünde (Tonfilm).
Luna: Ehemann wider Willen
Mimoza: Der Hochzeitsmarsch (Tonfilm).
Odeon: Die Liebesfalle.
Oswiatowy: Die Frau und der Narr. — Die letzte Karawane.
Palace: Der Liebesroman der Schönheitskönigin. — Das gestohlene Glück.
Przedwiośnie: Das Recht der Jugend.
Splendid: Melodie der Herzen (Tonfilm).
Spółdzielnia: Fräulein Yvette, meine Frau

Kirchliche Nachrichten

St. Trinitatis-Kirche

Sonntag, 8 Uhr morgens: Frühgottesdienst. Pastor-Vikar Ludwig.
Vorm. 9,30 Uhr: Beichte, 10 Uhr: Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl. Pastor Wannagat.
Mittags 12 Uhr: Gottesdienst nebst hl. Abendmahl in polnischer Sprache. Pastor Kowula.
Nachm. ½3 Uhr: Kindergottesdienst.
Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Pastor Wannagat.
Himmelfahrt, vorm. 9,30 Uhr: Beichte, 10 Uhr: Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl. Pastor Wannagat.
Mittags 12 Uhr: Gottesdienst in polnischer Sprache. Pastor Schedler.

In der Armenhauskapelle, Narutowiczstraße 60.

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Schedler.
Himmelfahrt, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor-Vikar Ludwig.

Jungfrauenheim, Konstantiner Str. 40.

Sonntag, nachm. 4,30 Uhr: Versammlung der Jungfrauen. Pastor Wannagat.

Jünglingsverein im Konfirmandensaal.

Sonntag, abends 7,30 Uhr: Versammlung der Jünglinge. Pastor Schedler.

Bethaus in Zubardz, Sierakowskistraße 8.

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst.
Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Pastor Schedler.

Kantorat Baluty, Zawisza-Straße 39.

Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Pastor-Vikar Ludwig.
Die Amtswoche hat Herr Pastor Wannagat.

Gottesdienst in der Kapelle der evang.-luth. Diakonissenanstalt, Północna 42.

Sonntag Rogate, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Lic. Weidauer aus Kolomea.
Donnerstag (Himmelfahrt, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor B. Löffler.

Bethaus — Radogoszcz.

Am Sonntage Rogate, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst mit hl. Auendmahl. Pastor Falzmann.
Donnerstag, vorm. 10,30 Uhr: Himmelfahrtsgottesdienst. Pastor Jungto.

Gemeindesaal Zgierska 162.

Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; um 4 Uhr: Evangelisation.
Montag, abends 7.30 Uhr: Gemeinschaftsstunde.
Dienstag, abends 7,30: Uhr: Bibelstunde.

St. Johannis-Kirche

(Geöffnet täglich von 7 Uhr früh bis 12 Uhr mittags)

Sonntag, 7,45 Uhr morgens: Gottesdienst. Pastor Dietrich.
9 Uhr: früh: Jugendgottesdienst. Pastor-Adjunkt Lipski.
Vorm. 9,45 Uhr: Beichte, 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Feier des heil. Abendmahls. Pastor-Diak. Doberstein.
Vorm. 10 Uhr im Missionssaal: Gottesdienst für Soldaten. Pastor Lipski.
Mittags 12 Uhr: Gottesdienst in polnischer Sprache. Pastor Adjunkt Lipski.
Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor-Diak. Doberstein.
Nachm. 4 Uhr: Taufgottesdienst. Pastor-Diak. Doberstein.
Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Pastor-Diak. Doberstein
Donnerstag, 8 Uhr früh: Himmelfahrt, Frühgottesdienst. Pastor-Diak. Doberstein.
Donnerstag, Himmelfahrt, vorm. 9,30 Uhr: Gottesdienst mit Feier des heil. Abendmahls. Pastor Dietrich.

Stadtmissionssaal.

Sonntag, abends 7 Uhr: Jungfrauenverein, des Gartenfestes wegen fällt aus.
Dienstag, abends 6 Uhr: Frauenbund. Pastor Dietrich.
Dienstag, 8 Uhr abends: Helferstunde. Pastor-Adj. Lipski.
Donnerstag, abends 8 Uhr: Männerverband.
Freitag, 8 Uhr abends: Vortrag. Pastor Dietrich.
Sonnabend, abends 8 Uhr: Gebetsgemeinschaft. Pastor-Adj. Lipski.

Jünglingsverein

Sonntag, abends 8 Uhr: Vortrag. Pastor-Vicar Berndt.
Dienstag, abends 8 Uhr: Biebelstunde. Pastor Dietrich.

Jungfrauenheim

Montag, abends 8 Uhr: Handarbeitsstunde mit Vortrag. Andacht. Pastor Dietrich.
Dienstag, abends 7 Uhr: Jungschar-Handarbeitsstunde und Andacht. Pastor Dietrich.

Kirchhofsgottesdienst.

Sonntag, nachm. 5,30 Uhr: Andacht. Pastor-Vikar Berndt.

Augustow-Olechow.

Donnerstag, Himmelfahrt, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Missionar Schweizer.

Andrzejow.

Donnerstag, Himmelfahrt, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Lipski.

St. Matthäi-Kirche

Sonnabend, von 7—8 Uhr abends: Weiblicher Jugendbund. Pastor A. Löffler.
Von 8—9 Uhr abends: Männlicher Jugendbund. Pastor A. Löffler.
Sonntag, morgens 8—9 Uhr: Frühgottesdienst. Pastor A. Löffler.
Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit heil. Abendmahl. Probepredigt — Pastor-Vikar Berndt.
Nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor A. Löffler.
Von 3,30—5 Uhr nachm.: Taufen. Pastor A. Löffler.
Von 5—6 Uhr: Weiblicher Jugendbund, Vortrag. Pastor A. Löffler.
Montag, abends 6—7 Uhr: Frauenbund. Bibelstunde. über den Römerbrief. Pastor A. Löffler.
Abends 7—8 Uhr: Männerverband. Bibelbesprechstunde. Pastor A. Löffler.
Montag, abends 6—7 Uhr: Frauenbund, Bibelstunde über den Römerbrief. Pastor A. Löffler.
abends 7—8 Uhr: Männerverband, Bibelbesprechstunde. Pastor A. Löffler.
Dienstag, abends 8—9 Uhr: Helferstunde. Pastor A. Löffler.
Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Pastor A. Löffler.
Donnerstag, Himmelfahrt, 8—9 Uhr früh: Frühgottesdienst, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl. Pastor A. Löffler.
Freitag: Vortrag für die männliche konfirmierte Jugend zu St. Matthäi. Pastor A. Löffler.

Ev. luth. Kirche zu Pabianice

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Pastor-Diak. Gutsch.
11,30 Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. 5 Uhr: Evangelisation. Prediger Müller.
Dienstag, abends 7 Uhr: Besprechung des Themas: „Die herrliche Freiheit der Kinder Gottes" für den Jugendbund für E. C. Pastor prim. Schmidt.
Donnerstag, Himmelfahrt Christi, vorm. 10 Uhr: Festgottesdienst. Pastor-Vikar Berthold.
Nachm. 3 Uhr: Gartenfest im Gemeindepark zum Besten des Hauses der Barmherzigkeit. Fest der Inneren Mission. Festansprachen der Pastoren: B. Löffler, Wannagat, Lodz, R. Schmidt. Musikalische Darbietungen des Posaunenchors. Motetten und Chorlieder aller Gesangvereine unserer Gemeinde. Die Bewirtung der Festgäste liegt in den bewährten Händen des evang. Frauenbundes.
Sonnabend, abends 7 Uhr: Bibelstunde für den Jünglingsverein.

Gottesdienste auf dem Lande.

Kirche zu Bukowiec.

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst; nachm. 3 Uhr: Versammlung des Jugendbundes für E. C. Pastor prim. Schmidt.

Betsaal in Markówka.

Himmelfahrtsfest, vorm. 10 Uhr. Pastor prim. Schmidt.

Gottesdienste in Ruda Pabianicka

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst in Rokicie. Pastor Zander.
Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst in Ruda und Rokicie.
Montag, abends 7,30 Uhr: Jugendbundstunde in Ruda.
Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde in Rokicie. Pastor Zander.
Himmelfahrtsfeiertag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst in Ruda. Pastor Zander.
Vorm. 10,30 Uhr: Hauptgottesdienst in Rokicie. Pr. G. Jäkel.
Freitag, abends 7,30 Uhr: Helferstunde.

Christl. Gemeinschaft zu Ruda Pabianicka, Betsaal Neu-Rokicie

Sonntag, vorm. 9 Uhr: Gebetsversammlung.
Nachm. 4 Uhr: Evangelisation für alle.
Montag, nachm. 4 Uhr: Frauenbund.
Abends 7,30 Uhr: Jugendbundstunde für Jungfrauen.
Mittwoch, nachm. 4 Uhr: Kinderbundstnnde.
Donnerstag, Himmelfahrtstag, 10,30 Uhr vorm.: Hauptgottesdienst.
Sonnabend, abends 7,30 Uhr: Gemischte Jugendbundstunde.

Evangelische Brüdergemeine, Lodz, Stef. Zeromskiego 56.

Sonntag, 9.30 Uhr: Kindergottesdienst.
3 Uhr: Predigt.
Mittwoch, nachm. 3 Uhr: Frauenstunde.
Donnerstag, Himmelfahrt, 6 Uhr: Morgensegen.
Nachm. 3 Uhr: Predigt.

Pabianice, Sw. Jana 6

Sonnabend, abends 7 Uhr: Vortrag über das Thema: „Christen und Juden". Missionsprediger Schweizer.
Sonntag, 9 Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. 2,30 Uhr: Predigt, Missionsprediger Schweizer.

Missionshaus „Pniel", Wulczanska 124 (Basler Judenmission).

Sonntag, nachm. 5 Uhr: Predigt. Missionspred. Schweizer.
Dienstag, abends 8 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde.
Freitag, nachm. 5 Uhr: Frauenverein v. Freunden Israels.
Sonnabend, nachm. 5 Uhr: Vortrag für Israeliten.

Christliche Gemeinschaft innerhalb der ev.-luth. Landeskirche. Aleja Kosciuszki 57 (Jetzt Eingang Wulczanska 74)

Sonnabend, abends 7,45 Uhr: Jugendbundstunde für männliche Jugend.
Sonntag, 8,45 Uhr: Gebetstunde.
Nachm. 4 Uhr: Deklamatorium: „Stern, auf dem ich schaue" für Jungfrauen.
Abends 7,30 Uhr: Evangelisation für jung und alt.
Mittwoch, 4 Uhr: Frauenstunde.
Himmelfahrt, abends 7,30 Uhr: Evangelisation für alle.

Prywatnastr. (Matejki 7a).

Sonnabend, abends 7,30 Uhr: Jugendfeier für gemischte Jugend.
Sonntag, 3 Uhr: Evangelisation für jung und alt.
Mittwoch, 3 Uhr: Frauenstunde.
Nachm. 5 Uhr: Kinderstunde.
Himmelfahrtsfest, nachm. 3 Uhr: Evangelisation für alle.
Freitag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde.

Konstantynow (Großer Ring 22).

Sonntag, 3 Uhr: Evangelisation für jung und alt
Montag, 8 Uhr: Gemischte Jugendbundstunde.

Alexandrow (Bratuszewskiego 5).

Sonntag, 9 Uhr: Gebetstunde.
Nachm. 3 Uhr: Evangelisation für jung und alt.
Dienstag, 8 Uhr: Frauenstunde.
Mittwoch, 8 Uhr: Gemischte Jugendbundstunde
Donnerstag, 8 Uhr: Bibelbesprechung.

Zgierz (Pilsudskistr. 53).

Sonntag, 3 Uhr: Evangelisation für jung und alt
Dienstag, abends 6 Uhr: Bibelbesprechung.

Missionsverein für Entschiedenes Evangeliumszeugnis unter Israel. Lodz, Nawrot 36.

Sonntag, nachm. 5 Uhr: Predigtgottesdienst in deutscher Sprache. Miss. Stettler.
Montag, abends 7 Uhr: Chorübung.
Abends 8 Uhr: Jungmädchenkreis „Tabea".
Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde in deutscher Sprache, Missionar Stettler.
Mittwoch, abends 8 Uhr: Frauenstunde für Wahrheitssuchende Israelitinnen.
Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde für wahrheitsuchende Israeliten. Miss. Schiff.
Freitag, nachm. 5 Uhr: Gebetstunde
Sonnabend, nachm. 5 Uhr: Vortrag für Israeliten. Missionar Schiff.

Evang.-luth. Freikirche

St. Pauli-Gemeinde, Podlesna 8.

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Maliszewski.
Nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst.
Abends 7 Uhr: Jugendunterweisung. Pastor Maliszewski.
Himmelfahrt, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Maliszewski.
Freitag, abends 7,30 Uhr: Jünglingsverein.

St. Petri-Gemeinde, Nowo-Senatorska 26

Sonntag, vorm. ½11 Uhr: Gottesdienst. Pastor Lerle
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Abends 7 Uhr: Jugendunterweisung. Pastor Lerle.
Himmelfahrt, vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst Pastor Lerle.

Zubardz, Prusa 6.

Sonntag, nachm. 3 Uhr: Gottesdienst. Pastor Maliszewski

Konstantynow, Dluga 6.

Dienstag, abends 7 Uhr: Gottesdienst. Pastor Lerle.

Dreieinigkeits-Gemeinde in Andrespol

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Müller.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. 3,30 Uhr: Gottesdienst in Wionczyn. Missionsdirektor Pastor Badamer.
Himmelfahrt, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Müller.

Baptisten-Kirche, Nawrotstr. 27

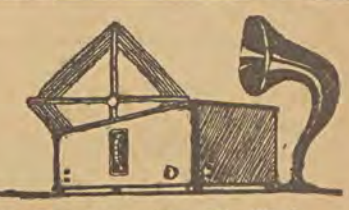
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Prediger R. Jordan.
Nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. R. Jordan.
Im Anschluß: Verein junger Männer und Jungfrauenverein.
Montag, abends 7.30 Uhr: Gebetsversammlung.
Donnerstag, Himmelfahrt, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. F. Brauer.

Baptisten-Kirche, Rzgowska 43

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. A. Wenske.
Nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. A. Wenske.
Im Anschluß: Jugendverein.
Dienstag, abend 7,30 Uhr: Gebetsversammlung.
Donnerstag, Himmelfahrt, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. A. Wenske.

Baptisten-Kirche, Baluty, Alexandrowskastr. 60

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. J. Fester.
Nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. J. Fester.
Im Anschluß: Jugendverein.
Donnerstag, Himmelfahrt, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. J. Fester.



Rundfunk-Presse

Rundfunkprogramm für Sonntag, den 25. Mai.

Lodz. 233,8 M. 10,15: Gottesdienst aus der Posener Kathedrale. 11,58—12,10: Zeitzeichen, Krakauer Fanfare, Wetterbericht. 12,10—14,00: Frühkonzert aus der Warschauer Filharmonie. 16,00: Prof. Stan. Szuminski: „Von schädlichen und nützlichen Tieren. 16,20—16,40: Schallplattenkonzert. 16,40: Ing. Eug. Porembski: „Blick durchs Schaufenster auf die Großstadt". 16,55—17,05: Schallplattenkonzert. 17,05: Prof. H. Moscicki: „Der letzte Sejm des Königreichs Polen (1830)". 17,30: Konzert des Polizeiorchesters. 18,50: Verschiedenes (aus Lodz). 19,15: Angenehme und nützliche Nachrichten. 19,35—19,40: Schallplattenkonzert. 19,40: Dir. Stefan Lopato: „Warum ich Kinder liebe". 19,58—20,00: Zeitzeichen. 20,00: Literarische Viertelstunde. 20,15: Populäres Konzert. 21,45: Aktuelle Stunde. 22,15: Wetter-, Polizei- und Sportdienst. 23,00—24,00: Tanzmusik.

Königswusterhausen. 1635 M. 18,30: Einführung in Wagners „Rheingold und Walküre". 20,00: Unterhaltungsmusik.

Berlin. 418 M. 06,30: Funkgymnastik. 08,50: Morgenfeier. 11,00: Feierstunde. 12,00: Mittagskonzert. 15,00: Konzert. 16,30: Bläser-Kammermusik. 17,45: Tanz-Teemusik. 20,00: Berliner Operette. Danach bis 00,30: Tanzmusik.

Breslau. 325 M. 09,00: Morgenkonzert. 11,00: Evangelische Morgenfeier. 16,00: Wiener Musik. 17,45: Stadt und Land: „Bekleidung". 18,25: Alte Weisen im neuen Gewande. 19,25: Humoristisches aus Sachsen. 22,50—00,30: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Langenberg. 473 M. 06,45: Selbstverteidigungskursus. 07,00: Morgenkonzert. 07,30: Brunnenkonzert aus Bad Neuenahr. 09,05: Evangelische Morgenfeier. 12,00: Meister ihres Fachs: Benjamino Gigli. 13,00: Mittagskonzert. 18,00: Doktor Dolittles Abenteuer. 20,00: Volkskonzert.

Kopenhagen. 281 M. 15,30: Nachmittags-Orchesterkonzert. 20,00: Jütländische Volksmusik und Dichtung. 21,50: Orchester- und Solistenkonzert. 22,50—00,30: Tanzmusik.

Daventry. 1554 M. 16,15: Militär-Orchesterkonzert. 17,00: Maria Olszewska singt. 20,00: Alte und neue Kirchenchöre. 21,15—22,30: Sinfonieorchesterkonzert.

Wien. 517 M. 10,30: Orgelvortrag. 11,05: Konzert. 13,30: Mandolinenkonzert. 15,00: Nachmittagskonzert. 17,30: Haydns Streichquartette. 18,30: Oesterreichische Frauendichtung. 19,00: Violin- und Klaviervorträge. 20,00: Nationalfeiertag in Argentinien. 21,00: „Michael". Darauf: Abendkonzert.

Bukarest. 394 M. 19,00: Rumänische Musik. 20,00: Klavierfoli. 20,45: Gesangfoli.

Budapest. 550 M. 19,15: Ungarische Volkslieder. 20,50: „Die Geschichte der Militärmusik". Anschl.: Konzert des Salonorchesters Fejes und der Zigeunerkapelle.

Wir werden hören... Heute ist im Warschauer Rundfunk ein Klavierkonzert von Prof. Urstein angesagt, der als Begleiter seit Bestehen des polnischen Rundfunks am Warschauer Sender mitarbeitet und demnächst sein 40jähriges Künstlerjubiläum feiert. Heute wird Prof. Urstein einige Sachen von Chopin als Solist spielen und gleich darauf ein Feuilleton über die Eindrücke eines Klavierbegleiters vor dem Mikrofon sprechen.

*

Die Ankunft der Radrennfahrer von der Deutschland-Rundfahrt im Berliner Stadion wird Sonntag, den 25. Mai, um 15.35 Uhr, von der Funkstunde als Reportage übertragen.

*

Die zweite Halbzeit des Schlußspieles um die Bundesmeisterschaft im Fußball des Arbeiter-Turn- und Sportbundes zwischen F. C.-Nürnberg und dem Bahrenfelder Sportverein-Altona wird durch den Deutschlandsender am Sonntag, dem 25. Mai, um 17 Uhr aus dem Nürnberger Stadion übertragen.

Druck und Verlag:
„Libertas", Verlagsges. m. b. H., Lodz, Petrikauer 88
Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann.
Verantwortlich für den Inhalt der „Freien Presse"
Hauptschriftleiter Adolf Karpel.

Lodzer Turnverein „Aurora".

Heute, Sonnabend, d. 24. Mai d. J., um 8 Uhr abends, begehen wir im eigenen Lokale, Kopernikastr. 70, unser

30jähriges Stiftungsfest

verbunden mit turnerischen Vorführungen und Aufführung eines Einakters, wozu wir alle Mitglieder mit Angehörigen sowie befreundete Vereine herzlich einladen. **Die Verwaltung.**

TUCHHANDLUNG

G. E. RESTEL

Lodz, Petrikauer 84, Tel. 121-67

Leonhardtsche, Englische, Bielitzer, Tomaschower **STOFFE**

Große Auswahl! Billige Preise



POLSKI PRZEMYSŁ WŁÓKIENNICZY

Erscheint zweiwöchentlich in polnischer Sprache. Fachartikel aus allen Zweigen der Textilindustrie und großer Handelsteil. Bezugspreis vierteljährlich Zloty 5.—. Abonnements- und Inseratenannahme: Kilinskistraße 78. Postscheckkonto: P. K. O., Warszawa, Nr. 64-977.

Chirurgische Wöchnerinnen-Klinik

„SANATO"

Ogrodowa 10, Telefon 213-57.

I. und II. Klasse.

Aerztliche Behandlung der Mütter und Kinder. Preis einer Entbindung für die 2. Klasse mit Pflege Zl. 200,—. 7166

Dr. med. Eduard Reicher

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Diathermiebehandlung und Elektrotherapie

Poludniowa 28. — Tel. 201-93.

Empfängt von 8—10 morgens, 12—3 nachm. und von 6—9 Uhr abends. Sonntags von 9—2 Uhr. 6849

Für Unbemittelte Heilanstaltspreise.

Dr. med. J. Sadokierski

Mund- u. Kieferchirurgie, Krankheiten des Zahnfleisches, der Zunge usw. **Zahnregulierung,** Röntgendiagnostik.

Petrikauer Straße 164, Tel. 114-20.

Empfängt von 3—7 Uhr 6848

Zahnärztliches Kabinett **TONDOWSKA**

51 Główna 51, Tel. 174-93. 6847

Empfangst. v. 9—2 Uhr vorm., 3—8 Uhr abends. Heilanstaltspreise. Teilzahlungen gestattet.

Zum 1. Juli evangelische

Kindergärtnerin

gesucht; dieselbe muß auch der poln. Sprache mächtig sein und gut nähen können. Gehaltsansprüche und Lebenslauf an Frau von Witsleben, Liszkowo, pow. Wyrzysk, Gr.-Polen. 7146

Kirchengesangverein „Cantate" der St. Johannis-Gemeinde zu Lodz

Heute, Sonnabend, d. 24. Mai d. J., um 8½ Uhr abends veranstalten wir im Vereinslokal des Männergesangvereins „Eintracht", Senatorska 7, zugunsten der deutschen Volksschule Nr. 112 einen großen

Familien-Abend

Im Programm sind vorgesehen: Chorgesänge, sowie Aufführung eines großen 3aktigen Singspiels „Wenn der Himmel voller Geigen" (Musik von Bruno Brenner), zum erstenmal in Lodz vorgeführt. Die musikalische Begleitung liegt in den Händen des Herrn Prof. A. Türner, wozu alle Mitglieder und Angehörige, sowie befreundete Vereine und Gönner des Vereins herzlich einladet

7004 **die Verwaltung.**

Nach Schluß des Programms gemütliches Beisammensein. Eintrittskartenvorverkauf ab Montag, den 19. d. M., im Galanterie- und Spielwarengeschäft der Firma K. Herlt, Gluwna-Straße 49.

Tonfilm-Kino-Theater

MIMOZA

Kilinski-Straße 178

6989

Heute, den 24. Mai, zum letzten Male

Tonfilm! Tonfilm!

„Der Hochzeitsmarsch"

in den Hauptrollen: **Erich von Stroheim** und **Fay Wray.** Passeportouts und Freikarten sind ungültig. Beginn an den Wochentagen um 5.30 Uhr, an den Sonnabenden, Sonn- und Feiertagen um 3.30 Uhr. Trotz der erheblichen Unkosten sind die Preise für die Plätze nicht erhöht.

Nächstes Programm:

Der Seeräuber der südlichen Meere.

In den Apotheken und Drogenhandlungen erhältlich — laut Vorschrift von Dr. med. Stanislaw Breyer.

Heilkräuter

zum Verkauf freigegeben durch d. Ministerium S. W. in Warschau

Nr. 1. Brusttee	Zl. 3,50	Nr. 6. Gegen Bleichsucht	Zl. 5,50
Nr. 2. Für d. Stoffwechsel	Zl. 3,50	Nr. 7. Für Nierenkranke	Zl. 4.—
Nr. 3. Für Magen- und Darmkranke	Zl. 3,—	Nr. 9. Abführtee, gut wirkend, angenehm im Gebrauch	Zl. 1,50
Nr. 4. Für Nervöse	Zl. 4,—		
Nr. 5. Gegen Fallsucht	Zl. 5,60		

Zu obigen Preisen werden die Postgebühren hinzugerechnet.

Stellt her u. versendet **„Polherba"**, Sp. z o. o., Laboratorjum chem. farmac. Kraków-Podgórze.

Die Broschüre „Wie werde ich gesund" wird gratis versandt, dagegen „Synthetische Kräuterheilung" versendet der Verlag: Kraków, Wolska 36, nur gegen Voraussendung von Zl. 3,25. 7147

Fahren Sie nicht

zur Erholung, ohne sich vorher mit 6969

Handarbeiten

von

Nawrot 21 E. PFEIL Nawrot 21

versehen zu haben. — Eine große Auswahl moderner Kaffee-, Tee- und Gartendecken, sowie Deckchen und Kissen aller Art mit den nötigen Zutaten und geschmackvollen Farbenzusammenstellungen stets vorhanden. Bestellungen werden schnell, gewissenhaft und billig ausgeführt.

Im Zentrum der Stadt

1 od. 2 möblierte Zimmer

evtl. mit angrenzendem Wartezimmer, geeignet für einen Advokaten. Arzt, Ingenieur usw. zu vermieten. Telefon, Fahrstuhl u. jeglicher Konfort. Offerten unter „Wohnung" an die Geschäftsstelle der „Fr. P." erbeten. 1514

Ein Wechsel

auf Zl. 300.—, Aussteller Adolf Grulke, Gemeinde Golków, Post Koluszki verloren. Vor Ankauf wird gewarnt. 7510

Gyrat's Hundekuchen

empfiehlt die Drogenhandlung B. CZERTOK, Wulczanska Straße 78. 7163

Schöne Waldplätze

gesunde und trockene Lage, zwei Minuten von der Haltestelle Maryśin entfernt, für Sommerwohnung ganz besonders gut geeignet, abreisehalber **sofort zu verkaufen.** Zu erfragen in Maryśin, „Villa Keilich", 2. Stock, Wohnung 13. 1512

Bücher über

Eigenhäuser

vorrätig bei

„Libertas", G. m. b. H., Lodz, Petrikauer 86.

Das Kleinwohnungshaus der Neuzeit. Ganzleinen	Zl. 27.—
Eigenhäuser. Heimstätten, kleine Wohnhäuser	„ 24.—
Das englische u. das deutsche Landhaus. Geheftet	„ 13.20
Schweizer Villen u. Landhäuser mit Inneneinrichtungen und Gärten	„ 12.50
Deutsche Hausgärten. Handbuch für Gartenkunst mit über 300 Abbildungen und Tafeln	„ 24.—

Schnell! — Individuell! — Erfolgreich!

Kaufmännische Ausbildung

für Anfänger und Fortgeschrittene **nach eigener, durch Jahrzehnte erprobter Methode**

Buchhaltung in verschiedenen Systemen.

Kaufmännisches Rechnen.

Korrespondenz.

Otto Tögel

St. Żeromskiego (Panska) 85, Offizine rechts, 3. Stock.

Sprechstunde von 1—3, 8—9 Uhr. 7452

Wir suchen:

noch einige strebsame, intelligente Damen und Herren für leichte Acquisation nach hier und auswärts bei sehr guten Bedingungen. Branchekenntnisse nicht erforderlich, da Einschulung erfolgt. Meldungen mit Ausweispapieren Sonnabend, den 24., und Montag, den 26. Mai, im Büro der Firma Josef Karch u. Co., ul. Kilinskiego 60, 2. Eingang, rechte Offizine. 1511

Plätze

durch Parzellierung des Gutes

Stoki

(Verlängerung der Pomorska) kann man schon erwerben. Informationen täglich auf dem Gute einzuholen. 1518

Kreppons, Kretonnes

Kunstseidenstoffe

usw. empfiehlt:

R. PFEIFFER,

Nawrot Straße 13,

Telefon 139-73.

Grundstück

Drogerie, Kolonialw. Restauration, altershalber zu verkaufen. Kreisstadt gute Existenz nachweisbar. Gefl. Off. mit Kapitalsangabe unter „W. P. G. 100" an die Geschäftsstelle der „Freie Presse". 6957

1000.—Zloty

auf erste Hypothek eines Hauses vom pünktlichen Zinszahler zu leihen gesucht. Offerten unt. „Z. Y. X. 1000" an die Gesch. der „Freien Presse". 1503

Dr. med.

J. Pik

Żeromskiego (Pańska)

Nr. 36, Ecke Grüner Ring

Telefon 175-50.

Nerven- u. innere Krankheiten, spez. Psychoneurosen (Nervosität).

Empfängt von 5—7 Uhr. Für Unbemittelte Klinikpreise

Dr. med. E. Eckert

Kilinskiego 143

das 3. Haus v. der Główna,

Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten. — Empfangsstunden: 12—1 und 5½ bis 8 Uhr. 6842

Zahnarzt

S. LIBERMAN

11-go Listopada (Konstantynowska) Nr. 46, Tel. 172-06.

Empfängt v. 1—7 Uhr nachm. Heilanstaltspreise. 6954

Bijouterien

kauft und zahlt den vollen Wert. Solide Abschätzung, „Preciosa", Piotrkowska 123 im Hofe. 6691

Bijouterien

Uhren auf Raten. Barpreise „Preciosa", Piotrkowska 123, im Hofe. 6901

Ein **Galanteriewarenladen**

mit anschließender 4-Zimmer-Wohnung ist mit oder ohne Waren sofort abzugeben. Daselbst auch eine elektr. **Pianino** zu verkaufen. Adresse zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Fr. Pr."

Akkumulatoren

ladet und stellt ab ins Haus „Watt". Rufen Sie an Nr. 190-38. 7165